Der Kinderschutzbund
Ortsverband Bonn

Jahresbericht 2022

Der Kinderschutzbund Ortsverband Bonn

#hiermitherz

Die Vereine der Region geben Menschen Perspektiven – wir geben ihnen das passende Spendenportal.

Einfach Projekt anmelden und unterstützen lassen.
Oder gleich für das Lieblingsprojekt spenden:

hiermitherz.de

Sparkasse KölnBonn

INHALT

Vorwort 4/5

Dank 6/7

Mitgliederversammlung 8

Abschied + Willkommen 9

Aktuelles ..... 10 -12

Familientelefon..... 13

Einzelbetreuung an Bonner Grundschulen ..... 14 -16

Begleiteter Umgang ..... 17 -19

Kinder- und Jugendtelefon (KJT) 20/21

Eltern-Kind-Treff in Bonn Dransdorf ..... 22 -25

Bezugspatenschaften in Familien 26/27

Interkulturelles Bandprojekt „Mixtape“ 28

Hausaufgabenbetreuung in Bonn 29

Netzwerk Kindertagespflege 30/31

Familiäre Bereitschaftsbetreuung 32/33

Netzwerk Kinderschutz Bonn 34

Ehrenamt im Kinderschutzbund 35/36

Bildnachweis

Titel: © DKSB Bonn
S. 4/5 © DKSB Bonn
S. 7 © DKSB Bonn
S. 8 © DKSB Bonn
S. 9 © DKSB Bonn / Fotos privat
S. 10 © Political Moments, Jutta Prechtel
S. 11 © DKSB Bonn
S. 12 © DKSB Bonn
S. 14 © DKSB / Susanne Tessa Müller
S. 15/16 © DKSB, DKSB Bonn
S. 18 © DKSB / Susanne Tessa Müller
S. 20 © DKSB Bonn, Nummer gegen Kummer / Uwe Schinkel
S. 22 © Political Moments, Jutta Prechtel
S. 25/26 © DKSB Bonn
S. 28 © DKSB Bonn
S. 29 © pexels
S. 30/31 © Netzwerk Kindertagespflege
S. 32 © DKSB / Susanne Tessa Müller
S. 33 © pexels
S. 35 © DKSB Bonn
S. 36 © DKSB / Susanne Tessa Müller

Impressum

Kinderschutzbund - Ortsverband Bonn e.V.
Eifelstrasse 7 53119 Bonn

Redaktion: Ellen Heimes, Geschäftsführerin
Heide Kohlrausch, Beisitzerin
V.i.S.d.P.: Maria Feigen-Herrmann, 1. Vorsitzende

Telefon: 0228 / 76 604 - 0 (Zentrale)
Telefax: 0228 / 76 604 - 10
E-Mail: info@kinderschutzbund-bonn.de
Internet: www.kinderschutzbund-bonn.de

Layout: Hans Runte

Druck: flyeralarm.de

VORWORT

Herzlich Willkommen beim Kinderschutzbund Bonn!

Wir freuen uns, dass Sie den Jahresbericht 2022 in den Händen halten. Im vergangenen Jahr ist viel passiert: Herausforderungen und Chancen lagen oft dicht beieinander. Bei allen Entscheidungen trägt uns die gemeinschaftliche Orientierung am Kindeswohl: Welche Belastungen nehmen wir bei Familien wahr? Wie können wir Kinder und ihre Familien bestmöglich bei der Entwicklung von Strategien zur Bewältigung unterstützen?

Krieg und Flucht

Kinder und ihre Familien erleben große Unsicherheiten und stehen oft vor schier unlösbaren Problemen. Gerade Menschen, die neu nach Deutschland kommen, brauchen Unterstützung, um Hilfsangebote zu erhalten. Sie haben in ihrem Heimatland und auf dem Weg nach Deutschland viele schwierige Situationen erlebt. Die Mitarbeiter*innen des DKSB Bonn hören zu, bauen Beziehungen auf und bieten Unterstützung an. Menschen aus der Ukraine und auch aus vielen anderen Ländern weltweit suchen Schutz und Sicherheit in Deutschland – besonders ihre Kinder wollen wir beim Ankommen unterstützen. Der DKSB Bonn hat in 2022 in Kooperation mit dem Deutschen Roten Kreuz Bonn ein ergänzendes Sozialpädagogisches Angebot in den Sammelunterkünften erarbeitet, das im Jahr 2023 beginnen wird.

Arbeitsweise im DKSB Bonn

DASEIN

PRÄSENT SEIN

HINSCHAUEN

ANSPRECHEN

ERMUTIGEN

Mit diesen fünf Schlagworten lässt sich die Arbeitsweise des DKSB Bonn beschreiben. Wir achten in unserer Arbeit auf eine gelingende, professionelle Beziehungsarbeit mit allen Beteiligten. Vor allem sind wir parteilich für jedes Kind – und können gerade dank dieser klaren Positionierung manchmal Bewegung in verfahrene Situationen bringen. Eltern wollen gute Eltern sein. Erleben sie das Unterstützungsangebot als hilfreich und vertrauen sie den handelnden Personen, entsteht eine realistische Chance auf Veränderung. Viele Menschen kennen zudem die Hilfesysteme, die Bildungslandschaft und das Gesundheitssystem in Deutschland nicht und sind dankbar für Orientierung.

Orientierung brauchen auch die Fachkräfte und die Ehrenamtlichen, die im DKSB Bonn engagierte und wertvolle Arbeit leisten. Durch stetiges Wachsen und auch personelle Wechsel entstehen immer wieder Herausforderungen, für die auch im vergangenen Jahr gute und praktikable Lösungen gefunden wurden. Allen Mitarbeiter*innen sei an dieser Stelle sehr herzlich für den hohen persönlichen und fachlichen Einsatz gedankt!

DANKE

Danke sagen wir auch unseren, zum Teil sehr langjährigen, Partner*innen und Unterstützer*innen. Die gute Zusammenarbeit mit den Stellen in der Politik und Verwaltung der Stadt Bonn ermöglicht es immer wieder, nach kooperativen Lösungen und gemeinsamen, neuen Wegen in der Kinder- und Jugendhilfe zu suchen und sie zu finden. Ohne die verlässliche finanzielle Unterstützung von CTJ Janssen GmbH, der Sparkasse Köln Bonn, der Faßbender Stiftung und vielen privaten Spender*innen wäre unser Angebot nicht in dieser großen Vielfalt und fachlichen Expertise möglich. Herzlichen Dank!

Kampagne

Im vergangenen Herbst hat der Bundesverband mit der Veröffentlichung der Kampagne „Gewalt ist mehr als Du denkst!“ ein Thema ins Licht gestellt, das oft verharmlost wird. Kinder und Jugendliche sind vielen Formen der Gewalt ausgesetzt und während die physische Gewalt mittlerweile gesellschaftlich mehrheitlich abgelehnt wird, sind Methoden wie Anschreien, Ignorieren, Bloßstellen und Androhen weiterhin akzeptiert. Die Folgen sind jedoch weitreichend und ähneln denen von physischer Gewalt. Der Kinderschutzbund will hier aufklären und sensibilisieren, damit wir Kindern und Jugendlichen mehr und mehr auf Augenhöhe begegnen und ihre persönliche Integrität von Beginn an respektieren.

Schirmherrschaft

Im September konnten wir unsere erste Schirmherrin begrüßen: Alexandra Roth, Geschäftsführerin der Augenklinik Roth in Bonn-Beuel, unterstützt unsere Arbeit mit ihrem Netzwerk und ihrer großartigen Fähigkeit, Menschen anzusprechen und für den Kinderschutzbund zu begeistern. Mehr dazu auf Seite 11.

In diesem Sinne möchten wir Sie für unsere Arbeit weiterhin begeistern und wünschen viel Freude beim Lesen!
Herzliche Grüße,

Maria Feigen-Herrmann
Vorstandsvorsitzende DKSB OV Bonn e.V.

Ellen Heimes
Geschäftsführerin DKSB OV Bonn e.V.

06 DANK

Ein herzliches Dankeschön an alle Menschen und Institutionen, die uns in besonderer Weise im vergangenen Jahr durch ihre Spende unterstützt haben.

Wir danken besonders folgenden Personen und Institutionen:

- Stiftung Kinderschutz in Bonn
- Blömer am Markt GmbH & Co. KG
- Meyer-Köring Rechtsanwälte / Steuerberater
- Partnergesellschaft mb Zurnieden
- Stiftung für die Jugend - Graf Berghe von Tripps
- Vivaldi Chor Bornheim
- Familie Olaf Meyers
- Thomas Köhler
- Familie Möseler-Höpker
- Familie Schierhofer
- Rolf Bludau
- Marianne Ludwig
- Marcus Friemel
- Guido Risters
- Dr. J. und S. Kollet
- Matthias Junghänel
- Oliver Berger

SPENDEN-AKTIONEN - HERZLICHEN DANK!

Olaf Meyers und Thomas Köhler haben mit der CTJ Golf Trophy für den DKSB Bonn 42.468 Euro gesammelt! Das langjährige Engagement von Olaf Meyers unterstützt den DKSB Bonn verlässlich in seiner Arbeit.

Die Firma **steep** spendete für Luftfiltergeräte im Eltern-Kind-Treff **5.000** Euro.

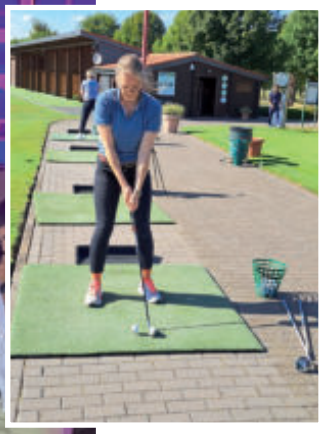
Die **Fassbender Stiftung** unterstützte die Ausbildung neuer Ehrenamtlicher am Kinder-undJugendtelefon mit **5.000** Euro.

Erneut haben die **Mitarbeiter*innen des Bundeskartellamtes** mit ihrer großzügigen Weihnachtsaktion für viele freudige Überraschungen gesorgt.

Die **Bonner Wirtschaftsjunioren** haben für eine bessere Materialausstattung an der Jahnschule gesammelt.

Ihre Spende hilft!

Unser Spendenkonto - Sparkasse KölnBonn - IBAN DE38 3705 0198 0031 0375 00 - BIC COLSDE33



42.468 € für den DKSB Bonn!

Mit dem Geld werden die Koordination und Schulung von ehrenamtlichen Bezugspatenschaften für Familien sowie das neue Angebot in der Flüchtlingshilfe unterstützt.

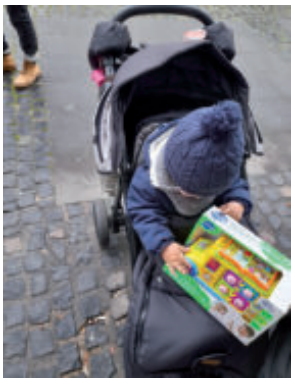
HERZLICHEN DANK!

CTJ GOLF TROPHY FÜR DEN DKSB BONN

Erneut haben die Mitarbeitenden des Bundeskartellamtes privat Weihnachtsgeschenke für Kinder aus benachteiligten Familien gekauft und damit für viele strahlende Gesichter unterm Weihnachtsbaum gesorgt. Besonders in diesem Jahr war ein Geschenkeeinkauf für viele Familien nicht möglich, da die finanziellen Mittel zu knapp waren. Mehr als 80 Pakete kamen am 22.12.2022 beim EKT an und wurden umgehend an die Familien verteilt.

HERZLICHEN DANK!

WEIHNACHTSAKTION BUNDESKARTELLAMT UND DKSB Bonn



08 MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Mitgliederversammlung 2022

Am 22.06.2022 fand in den Räumen des Ludwig-Erhard-Berufskollegs die jährliche Mitgliederversammlung statt, auf der die Vorstandsvorsitzende Maria Feigen-Herrmann und die Geschäftsführerin Ellen Heimes über die aktuellen Entwicklungen im DKSB Bonn berichteten. Neben der Stabilisierung und weiteren Etablierung des Vereins konnten neue Mitarbeiter*innen und neue fachliche Angebote gewonnen werden. Die bessere Wahrnehmung des Vereins und der Aufbau von Sponsoring stehen für 2023 im Fokus.
Auf der Mitgliederversammlung wurde eine neue stellvertretende Vorsitzende gewählt: Claudia Knaebel übernimmt das Amt von Sarah Grams, die aus Bonn verzogen ist. Der DKSB Bonn dankt beiden für das ehrenamtliche Engagement.

Vorstand

Eine kurze Vorstellung des Vorstands im DKSB Bonn.
Hintere Reihe von links:
Andrea Kästner ist seit 2016 Mitglied im Vorstand in verschiedenen Funktionen, aktuell als Beisitzerin. Sie ist Heilpädagogin und arbeitet in der Frühförderung.
Heike Dannemann ist seit 2011 Mitglied im Vorstand in verschiedenen Funktionen, aktuell als Beisitzerin, und arbeitet als Buchhalterin.
Vordere Reihe von links:
Maria Feigen-Herrmann ist seit 2016 Vorsitzende des Vorstands und pensionierte Abteilungsleiterin für die Kindertageseinrichtungen der Stadt Bonn.
Heide Kohlrausch ist seit 2016 Beisitzerin und pensionierte Realschullehrerin für Deutsch und Geschichte.
Claudia Knaebel ist seit 2022 stellvertretende Vorsitzende. Sie ist Rechtsanwältin und Steuerberaterin.
Philipp Jüngst ist seit 2019 Beisitzer und Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin.
Nora Backhaus ist seit 2021 Schatzmeisterin und Steuerberaterin für gemeinnützige Organisationen.

ABSCHIED UND WILLKOMMEN

Das Jahr 2022 war in mancherlei Hinsicht turbulent, beim DKSB Bonn auch in personeller Hinsicht. Wir danken allen für ihre hervorragende Arbeit, insbesondere bei Übernahme von Mehrarbeit durch Vakanzen. Allen ehemaligen Kolleginnen wünschen wir für ihre neuen Arbeitsstätten gutes Gelingen.
Allen neuen Kolleginnen wünschen wir ein gutes Ankommen und gemeinsames Arbeiten im DKSB Bonn.

ABSCHIED

Lea Kim war am Ende ihres Studiums von März 2022 bis Dezember 2022 in Teilzeit als pädagogische Fachkraft im Eltern-Kind-Treff. Da sie bereits im Vorfeld ihr Praxissemester im Eltern-Kind-Treff absolvierte, kannte sie die Akteurinnen, die Prozesse und die Räume und war eine großartige Hilfe! Wir wünschen ihr alles Gute bei der neuen Stelle ab Januar 2023 in einer Kindertagesstätte des Studentenwerkes Bonn.

Lisa Bürgel hat den Fachbereich Begleiteter Umgang zum Ende Juli 2022 verlassen und ist zum Jugendamt in Overath gewechselt. Sie hat den Begleiteten Umgang besonders in der Flexibilisierung der Zeiten unterstützt. Wir danken für die gute Zusammenarbeit und wünschen alles Gute für die neue Stelle.

WILLKOMMEN

Sofia Larisch vertritt ab Februar 2022 Kim Wallraff (in Elternzeit) im Team Einzelbetreuung an Bonner Grundschulen an der Karlschule. Sie ist aktuell selbst in Mutterschutz..

Seit November 2022 verstärkt **Désirée Ockenfels** das Team vom Begleiteten Umgang.

Shermina Tugcu übernahm im Mai 2022 die Elternvertretung von Miriam Langer im Team Fachberatung Netzwerk Kindertagespflege mit dem Schwerpunkt Inklusion.

Vanessa Ilschner arbeitet seit Juli 2022 als Fachberaterin im Netzwerk Kindertagespflege.

Familienzuwachs
Wir gratulieren **Miriam Langer** vom Team Fachberatung Netzwerk Kindertagespflege zur Geburt ihres Sohns und **Kim Wallraff** vom Team Einzelbetreuung an Bonner Grundschulen zur Geburt ihrer Tochter.
Herzlich Willkommen auf dieser Welt und gutes Ankommen in allen Familien.

BUNDES- UND LANDESFAMILIENMINISTERINNEN BESUCHEN GEMEINSAM MIT OB DÖRNER DEN KINDERSCHUTZBUND BONN ALS AKTEUR DER FRÜHEN HILFEN IN BONN

Ein besonderes Highlight war der Besuch der Bundesfamilienministerin Lisa Paus, der Landesfamilienministerin Josefine Paul und der Oberbürgermeisterin von Bonn Katja Dörner im Eltern-Kind-Treff. Bundesfamilienministerin Lisa Paus hat im Rahmen ihrer Sommerreise das Netzwerk „Frühe Hilfen für Vater, Mutter, Kind“ besucht. Auf ihrer Tour hat Frau Paus für den Nationalen Aktionsplan „Für ein kindgerechtes Deutschland“ geworben und sich ein Bild davon gemacht, welchen Beitrag hier die „Frühen Hilfen“ in Bonn leisten, um die Entwicklungschancen von Kindern von Anfang an zu fördern. Exemplarisch für dieses Thema besuchte Frau Paus die Eltern-Kind-Gruppe „Neu im Leben“ (NiL) inklusive der Hebammensprechstunde, die von pro familia dort durchgeführt wird. Beide Partner sind Gründungsmitglieder des Bonner Netzwerkes „Frühe Hilfen“ und bieten zahlreiche präventive Angebote für Familien. Frau Paus und ihre Begleitpersonen konnten sich bei dem Besuch vor Ort im Eltern-Kind-Treff ein umfassendes Bild von der stadtteilorientierten, niederschwelligen Arbeit in Dransdorf machen. Es gab einen konstruktiven Austausch zwischen Frau Paus und den Müttern der NiL-Gruppe. Die Mütter konnten aus ihrer eigenen Perspektive ihre Bedürfnisse formulieren und machten deutlich, wie wertvoll und hilfreich dieses Angebot vor Ort für sie ist. Die Gastgeber dieser Veranstaltung (Koordinierungsstelle der Frühen Hilfen Bonn und ihre Kooperationspartner) und das Nationale Zentrum Frühe Hilfen (NZFH) haben in diesem Rahmen der Ministerin ebenfalls mehrere Themen mit auf den Weg gegeben, wie beispielsweise mehr niederschwellige Anlaufstellen für Familien, ausreichende Personalkapazitäten für die Begleitung von Familien, die dauerhafte Stärkung der Infrastruktur für Familien und die ressortübergreifende bundesweite Präventionsstrategie zur Bekämpfung von Kinderarmut. Für die Eltern, Kinder und Fachkräfte der beteiligten Träger war das ein sehr aufregender und schöner Vormittag. Was die Eltern sehr nachhaltig beeindruckt hat, war die wertschätzende Haltung des Besuches ihnen gegenüber und dass jede Familie von der Bundesministerin Lisa Paus ein kleines Geschenk überreicht bekommen hat. Dieser Termin wurde von sehr vielen Pressevertretern*innen der Medien begleitet.

SCHIRMHERRIN ALEXANDRA ROTH

Am Weltkindertag 2022 konnte der DKSB Bonn seine erste Schirmherrin vorstellen: mit Alexandra Roth steht uns eine engagierte Unternehmerin zur Seite. Eine Schirmherrin begleitet den DKSB Bonn und unterstützt uns bei öffentlichen Aktionen, bei einer wirksameren Pressearbeit und mit dem eigenen Netzwerk. Alexandra Roth ist mit ganzem Herzen Bonnerin und beschreibt ihr Engagement kurz und prägnant: „Ich habe so viel Glück gehabt in meinem Leben, dass ich davon etwas zurückgeben möchte." Danke für diese tolle Motivation!

WELTKINDERTAG 2022

Der DKSB Bonn war mit seinem Stand Teil der paritätischen Meile auf dem Bonner Fest zum Weltkindertag am 18.09.2022. Jede Trägerorganisation hatte ein Kinderrecht patenschaftlich übernommen: Der DKSB Bonn stellte das Recht auf Beteiligung und Partizipation aller Kinder in den Vordergrund. Daneben gab es Spiele, Kekse, Wasser und Saft für alle kleinen und großen Besucher*innen. Obwohl das Wetter furchtbar war, entstanden gute Gespräche, witzige Fotos und schöne Erinnerungen! Der DKSB Bonn begrüßt eine stärkere politische Ausrichtung dieses Tages und freut sich auf die Weiterentwicklung.

KINDERSCHUTZBUND_BONN

INSTAGRAM

Dabei! Der DKSB Bonn ist seit Herbst 2022 bei Instagram. Wir posten Aktuelles wie Kursankündigungen, Stellenangebote etc. und werden vor allem die Themen von Eltern und Familien in den Blick nehmen.

Öffentliche Filmvorführung GOOD ENOUGH PARENTS

Am 22.06.2022 zeigte der DKSB Bonn in den Räumen des Ludwig-Erhard-Berufskollegs Bonn den Film GOOD ENOUGH PARENTS. Der Dokumentarfilmer Domenik Schuster zeigt darin, wie Eltern und pädagogische Fachkräfte immer in Gefahr stehen, die Bedürfnisse von Kindern zu übergehen und sogar mit Gewalt zu unterdrücken, weil ein bestimmtes Verhalten als Ergebnis gewünscht ist. Er stellt aber auch Menschen und Konzepte vor, die sich um eine positive Verbindung zwischen Kindern und Erwachsenen bemühen. „Der Film macht verständlich, was Babies brauchen. Und: Was ihre Eltern brauchen." Nele Liwit, Hebamme

Gewalt ist mehr als Du denkst!

Dies ist das Motto der diesjährigen Kampagne des Bundesverbandes. Kinder dürfen nicht durch die Anwendung psychischer Gewalt zu bestimmten Verhaltensweisen gezwungen werden. Das Erleben psychischer Gewalt hat langjährige Folgen für die Betroffenen. Die Kampagne klärt über die Wirkungen auf und stellt die Ansätze aus Elternkursen wie SESK vor, mit denen destruktive Kreisläufe durchbrochen werden können. Die Veranstaltung in der Katholischen Familienbildungsstätte am 18.11.2022 richtete sich an interessierte Laien und wurde von Alex Roth eröffnet. Philipp Jüngst aus dem Vorstand zeigte aus seiner Arbeit auf, wie Kinder von psychischer Gewalt betroffen sind und wie sie darauf reagieren.

Leo Club

Vielen Dank für die Unterstützung durch den Leo Club Bonn! Die Jugendorganisation der Lions unterstützt im Clubjahr 2022/2023 mit den karitativen Aktivitäten den Kinderschutzbund Bonn. Schön, dass wir uns bei der Veranstaltung „Gewalt ist mehr als Du denkst!" auch persönlich kennengelernt haben.

Auch in diesem Jahr gestaltete der DKSB Bonn für die pädagogischen Klassen am **Robert-Wetzlar-Berufskolleg** an zwei Terminen Module zu den Themen Kinderrechte und Kinderschutz. Diese Zusammenarbeit funktioniert schon seit vielen Jahren sehr gut und gehört zum festen jährlichen Turnus des DKSB Bonn. Neu war in diesem Jahr die Anfrage der **Universität Bonn**, für Studierende der Psychologie einen Vortrag zum Thema Prävention und Kinderschutz zu halten. Die Rückmeldungen hierzu waren sehr gut und wir freuen uns über die weitere Sichtbarkeit unserer Arbeit!

Zuhören, beraten und vermitteln

Das Familientelefon im DKSB Bonn ist eine erste Anlaufstelle für Probleme, Sorgen und Nöte aller Art.

*Das niedrigschwellige Angebot kann auch dank der Unterstützung der Stadt Bonn schon seit vielen Jahren aufrecht erhalten werden. In einem ersten Telefonkontakt werden die Probleme strukturiert und die Anrufer*innen an passende Beratungsstellen vermittelt oder eine einmalige Beratung durch die pädagogischen Fachkräfte des DKSB Bonn vereinbart.*

Im vergangenen Jahr wurden rund 140 Anrufe entgegengenommen und im Umfang von 48 Stunden beraten. Das Spektrum der Themen und die Merkmale der Anrufer*innen bilden einen breiten Querschnitt der Gesellschaft ab: Von Großeltern, Nachbarn über Lehrkräfte und Erzieher*innen bis zu Alleinerziehenden, Freunden von Familien, Jugendlichen und Kindern melden sich alle in ähnlich hoher Zahl. Die Themen sind häufig Streit in der Familie, Verdacht auf (sexualisierte) Gewalt im Umfeld, Mobbing, Medienkonsum sowie eine mitunter verzweifelte Suche nach therapeutischer Hilfe für Kinder und Jugendliche.

Durch eine ressourcenorientierte Gesprächsführung können viele Anrufer*innen schon nach einem Gespräch nächste eigene Schritte unternehmen. „Ich fühle mich durch das Gespräch hier gestärkt“, bekommen die Mitarbeiter*innen des DKSB Bonn häufig als Rückmeldung. Sie benennen aber auch klar, wenn die Erwartungen der Anrufenden nicht realistisch sind.

Die Anfragen werden von den Verwaltungskräften des DKSB Bonn angenommen und mit den entsprechenden Informationen an die pädagogischen Fachkräfte weitergeleitet. Daher erfolgt die Beratung meist nach einigen Werktagen. Die Beratung erfolgt auf Wunsch anonym.

Das Familientelefon ist montags bis freitags von **08:30 Uhr** bis **14:30 Uhr** unter der Nummer

0228 766 040

zu erreichen.

14 EINZELBETREUUNG

„Jedes fünfte Kind in Deutschland wächst in Armut auf: Breites Bündnis fordert mehr Geld für die Bekämpfung von Kinderarmut.“ (15.11.2022)

„Der Mangel in der Kinderpflege ist dramatisch.“ (02.12.022)
„Mehrkindfamilien haben ein erhöhtes finanzielles Armutsrisiko.“ (10.11.2022)

„Weltkindertag: „Gewalt ist mehr, als du denkst!““ (20.09.2022)
„Unterstützung für Kinder auf der Flucht.“ (12.05.2022)

Diese Zitate stammen aus Presseartikeln und Pressemitteilungen des Kinderschutzbundes des letzten Jahres und spiegeln wider, unter welch schwierigen Bedingungen Kinder teilweise auch hierzulande aufwachsen. Armut, Gewalt, Fluchterfahrungen, Überforderungssituationen im häuslichen Umfeld, Trennungskonflikte, Vernachlässigung .... diese Liste führt nur einen Bruchteil der Erfahrungen an, die Kinder, auch in Bonn, erleben oder in der Vergangenheit erleben mussten.

Der DKSB Bonn bietet durch seine Angebote und vielfältigen Projekte den Kindern und ihren Familien Unterstützung, um den teilweise herausfordernden Alltag zu meistern, so auch mit dem Angebot „Einzelbetreuung an Bonner Grundschulen“ (EB).

In der EB ist der DKSB Bonn an der GGS Karlschule und der GGS Jahnschule an mindestens 3 Vormittagen pro Schulwoche präsent. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen investieren ihre Zeit in die Betreuung einzelner Kinder während des schulischen Vormittages. Dieses Unterstützungsangebot basiert auf Verlässlichkeit, Offenheit und dem Ziel, Kinder und ihre Familien zu stärken.

In der wöchentlichen Betreuungsstunde wird viel gelacht, gebastelt, Fußball gespielt, gemalt, gewürfelt, gesägt, getobt, geredet und zugehört. Diese Zeit stellt für die Kinder häufig eine besondere Konstante dar, denn sie erfahren Zuwendung, Interesse, Ansprache, ein offenes Ohr für alle Anliegen und vieles mehr – immer im 1:1 Kontakt. Das stärkt und fördert die Resilienz der Kinder und eröffnet ihnen die Möglichkeit, durch Gespräche mit ihrem Gegenüber andere Lebenswelten kennenzulernen und ihren Erfahrungshorizont zu erweitern.

Kinder benötigen Raum und Möglichkeiten, Kind sein zu dürfen, ohne Leistungsanforderungen, ohne Belastungen. Um neue Energie zu tanken, zur Ruhe zu kommen, sich zu sortieren und neue Erfahrungen zu machen. Die verlässliche, regelmäßige Begleitung der Kinder durch die ehrenamtliche Bezugsperson hilft ihnen, diese wöchentliche Auszeit für sich gut zu nutzen.

Bereits seit 1994 gibt es eine Kooperation des DKSB Bonn mit der GGS Jahnschule. Im Jahr 2010 begann die Zusammenarbeit mit der GGS Karlschule und ist seither Bestandteil der bestehenden kooperativen Schulkonzepte. Die Stadt Bonn finanziert das Angebot auf Grundlage des § 27 i.V. mit § 29 SGB VIII im Rahmen von Hilfen zu Erziehung.

Menschen hinter dem Angebot

Das Team der Einzelbetreuung besteht aus zwei hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und aktuell 21 ehrenamtlich engagierten Menschen. Im Berichtszeitraum musste das Angebot einige Turbulenzen durchstehen. Im hauptamtlichen Team mussten wir uns (aus erfreulichen Gründen) zeitweilig von unserer Kollegin Kim Wallraff verabschieden, die derzeit in Elternzeit ist. Mit Sofia Larisch als Elternzeitvertretung konnte die Stelle zeitnah neu besetzt werden. Auch Frau Larisch befindet sich nun im Mutterschutz. An dieser Stelle möchten wir uns herzlich für ihren Einsatz in unserem Team bedanken und wünschen alles Gute für den weiteren Weg!

Durch die etwas schwierige personelle Situation an der Karlschule konnten wir im Jahr 2022 nicht so viele Kinder und Familien erreichen, wie wir es uns gewünscht hätten. Glücklicherweise kann für das Jahr 2023 eine positive Personalnachricht berichtet werden: Für die Karlschule ist nun Frau Dorothee Klösgen, zunächst als Elternzeitvertretung, zuständig. Wir freuen uns sehr über die tatkräftige Unterstützung! In diesem Jahr möchten wir die kontinuierliche und intensive Zusammenarbeit mit den Akteur*innen der Karlschule wieder aufnehmen und mehr Kinder und Familien in unserem Angebot unterstützen.

Das Team der Ehrenamtlichen blieb in 2022 recht stabil. Zwei Mitarbeiter*innen verließen uns und wir konnten zwei neue Ehrenamtliche begrüßen. Aufgrund des personellen Engpasses war es uns zum Ende des Schuljahres nicht mehr möglich, neue Interessent*innen kennenzulernen und einzuarbeiten. Ab Januar 2023 besteht wieder die Möglichkeit, sich als Interessent*in für ein Ehrenamt in der EB zu melden. Zum aktuellen Zeitpunkt werden bereits drei Anfragen bearbeitet.

Im Jahr 2022 konnten wir unserem Team eine Fortbildung im Bereich „Trauma“ anbieten, die von vielen genutzt wurde. Endlich war es wieder möglich, in Präsenz zusammenzukommen, sich auszutauschen und weiterzubilden. Auch die monatlichen Teamtreffen und die viermal jährlich stattfindende Supervision bot wieder Raum für persönliche Gespräche, die gemeinsame Weiterentwicklung unseres Angebotes sowie Selbstreflektion. Zu den Aufgaben der hauptamtlichen Kräfte gehört es, die Ehrenamtlichen anzuleiten, durch schwierige Prozesse zu begleiten, bei pädagogischen Fragen zu unterstützen und den Zusammenhalt des Teams zu fördern.

Die Kinder

Die Vermittlung der Kinder in die EB geschieht über die Klassenleitung oder gelegentlich über die OGS (Nachmittagsbetreuung der Offenen Ganztagsschule). Die Bedarfe der Kinder sind vielfältig. Häufig werden wir angesprochen, wenn Kinder im schulischen Alltag Schwierigkeiten haben, sich in die Klassengemeinschaft zu integrieren, durch Rückzugsverhalten auffallen oder aber schwierige familiäre Bedingungen mitbringen. Die Kinder haben zum großen Teil einen Migrationshintergrund und bringen ein buntes Potpourri an Sprachen, Erfahrungen, Religionen und Interessen mit. So vielfältig wie die Welt – so vielfältig sind auch die Kinder in unserem Projekt und das ist gut so!

Zum Ende des Schuljahres 21/22 wurden insgesamt 37 Kinder betreut. Aktuell sind an der Jahnschule 15 Kinder in der Einzelbetreuung angemeldet. An der Karlschule werden z.Z. 10 Kinder aktiv betreut, bei 4 Kindern ruht die Betreuung noch. Die niedrigen Betreuungszahlen und die z.Z. noch pausierenden Betreuungen sind begründet durch die zeitweilig unbesetzte Stelle an der Karlschule. Zurzeit führen wir intensive Gespräche mit Lehrern und Eltern, um weitere Kinder aufzunehmen und überprüfen nochmals die Bedarfe der aktuell pausierenden Kinder.

Im Sommer konnten wir mit den damaligen Viertklässlern beider Schulen einen wunderbaren Abschiedsausflug in die Bundeskunsthalle durchführen. Die Kinder wurden durch die Ausstellung „Das Gehirn. In Kunst & Wissenschaft“ geführt und konnten in einem Workshop selbst Spiele basteln.

EINZELBETREUUNG

Die Familien

Die Betreuung der Kinder in der Schule wird von systematischer Begleitung und Beratung der Eltern bzw. sorgeberechtigten Bezugspersonen durch die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen flankiert. Das Augenmerk liegt hierbei unter anderem auf der Beratung zu Erziehungsfragen, Unterstützung bei Anträgen (z.B. Bildung und Teilhabe, Jobcenter-Leistungen...), Hilfe in Krisen oder Weitervermittlung an Beratungsstellen oder die Fachdienste für Familien und Erziehungshilfe und vieles mehr. Teilweise sind die Familien bereits an das Jugendamt oder andere Institutionen angebunden und gut im Hilfesystem integriert, dann fokussiert sich unsere Arbeit auf die Begleitung der Kinder. Auch mit Material-Spenden konnten im Jahr 2022 immer wieder Familien unterstützt werden. So konnten einzelne Familien mit Spielen, Beschäftigungsmaterial für die Ferienzeit oder auch Kleiderspenden aus dem Zentralen Sachspendenlager Bonn (ZeSaBo) versorgt werden. Das Angebot der Elternarbeit wurde im Berichtszeitraum weiterhin gut angenommen.

Die Ziele

Ziel des Projektes ist es, die Kinder im Laufe der Grundschulzeit soweit zu stärken, dass eine Basis zur gelingenden sozialen Teilhabe gelegt werden kann. Die positiven Erlebnisse aus den verlässlichen Betreuungssituationen, die erlebte Wertschätzung und offene Zugewandtheit der ehrenamtlich und hauptamtlich mitarbeitenden Betreuungspersonen leisten einen unverzichtbaren Beitrag dazu. Darüber hinaus hat die flankierende Elternarbeit die Mobilisierung der familiären und externen Ressourcen zum Ziel. So kann auch innerhalb der Familie eine gewisse Stabilität und Sicherheit entstehen und die begleiteten Menschen können in unterstützenden Netzwerken verankert werden, die auch über die Grundschulzeit der Kinder hinaus weiter tragfähig bleiben.

Zu Beginn des Schuljahres 2022/23 konnten viele Kinder der Jahnschule von einer weiteren Kooperation des DKSB Bonn profitieren: Erneut übergab Herr Held, Leiter des Projektes „Kauf1Mehr“ der Bonner Wirtschaftsjunioren, eine reich gefüllte Kiste mit gespendeten Schulmaterialien an die Mitarbeiterinnen der EB. In Absprache mit dem Kollegium der Jahnschule wurden diese an bedürftige Kinder verteilt. Wir freuen uns sehr über diese Unterstützung!

Wirksamkeit durch Zusammenarbeit

Zum Erfolg des Projektes trägt insbesondere das kollegiale Zusammenwirken der beteiligten Akteur*innen bei. Hier sind die Schulleitungen, Gabriele Wolf an der Jahnschule und Tobias Hillebrand an der Karlschule, sowie die dazugehörigen überaus engagierten Lehrer*innen zu nennen. Darüber hinaus die Kolleg*innen aus der OGS, die Pädagog*innen der Schuleingangsphase, die Schulsozialarbeiterinnen und viele mehr. Alle Akteur*innen machen eine wirksame Zusammenarbeit im Sinne der Kinder möglich. Vielen Dank dafür!
Im letzten Jahr wurde im Rahmen des kooperativen Kinderschutzes an der Jahnschule das Vorgehen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung besprochen, überarbeitet und letztlich in der Lehrerkonferenz vorgestellt. Die Überarbeitung erfolgte in Kooperation mit Schulleitung, Schulsozialarbeit, OGS-Leitung und der Leitung des Angebotes „Einzelbetreuung an Grundschulen“.

Kati Bittner (Leitung)

BEGLEITETER UMGANG

Krisenintervention für Trennungs-und Scheidungsfamilien

Grundlagen

Seit 1999 bietet der DKSB Bonn e.V. Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, unter spannungsarmen Bedingungen und in einem geschützten Raum eine Beziehung zu beiden Eltern auch nach deren Trennung weiterzuführen oder aufrechtzuerhalten. Damit ist der Begleitete Umgang weiterhin ein fester Bestandteil, das gesetzlich verbriefte Recht auf Umgang umzusetzen. Die Arbeit im DKSB orientiert sich an den Deutschen Standards für den Begleiteten Umgang, denen folgende Prinzipien zugrunde liegen:

- Parteinahme für das Kind
- Neutralität im Elternstreit
- Lösungs- und Zukunftsorientierung
- Vereinbarungen mit verbindlichen Regeln für alle Beteiligten

Die rechtlichen Grundlagen des Begleiteten Umgangs sind im Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB), im Sozialgesetzbuch (SGB VIII) sowie im Gesetz über Verfahren in Familiensachen und in den Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit (FamFG) zu finden. Der Zugang zum Begleiteten Umgang erfolgt über den Fachdienst für Familien- und Erziehungshilfen in Bonn.

Das Team

Das Team des Begleiteten Umgangs besteht aus drei pädagogischen Fachkräften.
Frau Christina Kottmann, sozialpädagogische Fachkraft, beschäftigt seit dem 1. November 2021,
Frau Désirée Ockenfels, sozialpädagogische Fachkraft, beschäftig seit 1. November 2022 und
Frau Sandra Wigge, Fachbereichsleitung, beschäftigt seit 1. März 2019.
Das Team kann individuell auf die unterschiedlichen Bedarfe und Problemlagen eingehen und auch Termine für Begleitete Umgänge an Samstagen anbieten.

Ablauf und Ziel des Begleiteten Umgangs

Vor Beginn der Begleiteten Umgänge selbst führt die zuständige Fachkraft Einzelgespräche mit den beteiligten Eltern und, je nach Alter, den Kindern durch. Das angespannte Verhältnis der Eltern untereinander macht konstruktive Gespräche anfangs kaum möglich, so dass eine ausführliche Vorbereitungsphase notwendig ist, um das relevante Vertrauensverhältnis aufzubauen. Eine sorgfältige und umfassende Vorbereitung der Familien stellt dabei eine wichtige Grundlage für die Einleitung der Umgangskontakte dar. Inzwischen brauchen einige der Kinder aus unterschiedlichen Gründen mehrere Vorbereitungstreffen, um sich auf Umgangskontakte mit dem umgangsberechtigten Elternteil einlassen zu können. Gründe dafür sind beispielsweise zum Teil massive Loyalitätskonflikte oder eine sehr enge Bindung zwischen Kind und umgangsgewährendem Elternteil.

Der DKSB Bonn stellt drei kindgerecht ausgestattete Spielzimmer zur Verfügung, in denen Umgangskontakte zwischen dem Kind und seinem Umgangsberechtigten stattfinden können. Durch die unterschiedliche Ausstattung der Räume sind zwei der Spielzimmer auf Kinder ab dem dritten Lebensjahr ausgerichtet, das dritte Zimmer eignet sich verstärkt für Babys und Kleinstkinder.

In Fällen von Entführungsgefahr oder massiver familiärer Gewalt finden die Kontakte aus Sicherheitsgründen ausschließlich in den Räumen des DKSB statt und werden von zwei Fachkräften begleitet.
Die Maßnahme umfasst in der Regel 10 Umgangskontakte. Nach der Hälfte erfolgt ein Bilanzgespräch mit den Eltern, wenn möglich gemeinsam. Bei Bedarf und auf Wunsch der Eltern kann mit Zustimmung des Fachdienstes für Familien- und Erziehungshilfe zur Stabilisierung die Maßnahme in der Regel um fünf Kontakte verlängert werden.
Nach einer ausreichenden Zeit der Stabilisierung ist es ergänzend möglich, dass die Fachkräfte die Kontakte außerhalb der Räume des DKSB Bonn begleiten (z.B. Spielplatzbesuche, Spaziergänge).

In der Phase der Verselbständigung ist die Fachkraft lediglich bei der Übergabe des Kindes anwesend. Für eine Stabilisierung und Anpassung an familiäre Gegebenheiten und um die Interaktionsfähigkeiten beider Eltern zu unterstützen, können Begleitete Übergaben bei Bedarf über einen Zeitraum von zwei bis sechs Monaten stattfinden.

BEGLEITETER UMGANG

Die flankierenden Elterngespräche dienen dem Zweck, mit den Eltern Zwischenschritte zu reflektieren und gemeinsam auszuloten, was diese benötigen, um sich auf eine einvernehmliche Umgangsregelung einzulassen, die sie nach Beendigung der Maßnahme eigenständig umsetzen. In einigen Fällen nahmen Eltern ergänzend gemeinsame Beratungsgespräche bei einer öffentlichen Beratungsstelle in Bonn wahr, um konflikthaften Themen dort einen passenden Rahmen zu geben und ihr Kommunikationsverhalten miteinander zu verbessern. Bei Bedarf, und wenn möglich, nimmt der*die zuständige Mitarbeiter*in des Fachdienstes für Familien- und Erziehungshilfen an den Erstgesprächen, Bilanzgesprächen und Abschlussgesprächen teil.

Rolle und Aufgabe der Umgangsbegleitung

Die Rolle der Umgangsbegleitung hängt stark vom Einzelfall ab. In der Regel hält sich die Begleitperson im Hintergrund, um einen so natürlichen Kontakt wie möglich zwischen Kind und Elternteil zu ermöglichen. Eine aktive Rolle der Begleitung ist vor allem bei den ersten Umgangskontakten notwendig, wenn sich der Elternteil und das Kind neu kennenlernen oder eine Zeitlang nicht gesehen haben. Darüber hinaus achtet die Begleitung auf die Einhaltung der Regeln und Rahmenbedingungen des Begleiteten Umgangs (Deutsche Standards für den Begleiteten Umgang) und versucht eine möglichst vertrauensvolle und spannungsfreie Atmosphäre für das Kind zu schaffen. Beim Vorliegen von Näherungsverboten, Kontaktverweigerung der Eltern zueinander zu Beginn der Maßnahme oder sehr spannungsgeladenen Beziehungen der Eltern auch im fortlaufenden Prozess achtet die Fachkraft darauf, dass die Eltern sich nicht begegnen, indem die Eltern zeitversetzt eintreffen.
Parallel zur Begleitung des Umgangs erfordert das Ziel der Maßnahme, die Eltern beim Erarbeiten einer einvernehmlichen Umgangsregelung zu unterstützen, einen hohen Beratungsanteil, in dem die Eltern trotz oft erheblicher Konflikte und vorausgegangener Gewalt motiviert und unterstützt werden, im besten Interesse für das gemeinsame Kind zu handeln. Neben der reinen Umgangsbegleitung macht der Beratungsanteil einen zunehmenden Teil der Arbeit aus. Die seit mehreren Jahren zu beobachtende abnehmende Kooperationsbereitschaft und eine zunehmende Gewaltbereitschaft unter den Eltern sowie die stetige Zunahme von Familien mit psychisch beeinträchtigten Elternteilen machen den Einsatz fachlich gut und komplex ausgebildeter Fachkräfte unabdingbar. Das Team der Umgangsbegleitung reflektiert seine Tätigkeit in Supervisionssitzungen und Teambesprechungen. Regelmäßige Fortbildungen im Kinderschutzbund und extern sowie die Teilnahme an Fachtagungen tragen ebenfalls zur Qualitätssicherung bei.

© DKSB/Susanne Tessa Müller

Fazit und Ausblick

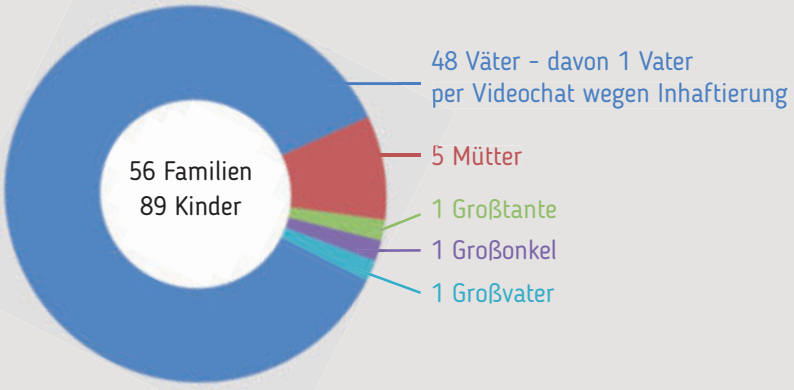
Die Brisanz und Komplexität der Trennungs- und Scheidungskonflikte für den Begleiteten Umgang nehmen weiterhin zu. Der Streit um das Sorgerecht, häusliche Gewalt zwischen den Eltern oder gegen das Kind sowie ein hohes bis sehr hohes Konfliktniveau bis hin zur Kontaktverweigerung der Eltern untereinander liegt oftmals vor. Kinder sind häufig traumatisiert, egal ob sie Opfer oder Zeugen häuslicher Gewalt wurden. Eingeschränkte Erziehungsfähigkeiten, Suchterkrankungen oder Hinweise auf psychische Beeinträchtigung eines oder beider Elternteile liegen als Hauptgründe für den Begleiteten Umgang ergänzend vor.

Gerade vor dem Hintergrund familiärer Gewalt, Konflikten zwischen den Eltern und psychischen Erkrankungen der Eltern müssen diese Kinder geschützt werden. Ein geschützter und neutraler Raum ist für die Kinder im Rahmen des Umgangsrechts weiterhin sinnvoll und notwendig. Die Trennung der Eltern kann für die Kinder eine emotionale Störung und Risikofaktoren für ihre Entwicklung nach sich ziehen. Kinder brauchen für eine gesunde Entwicklung beide Elternteile. Deshalb sind die Maßnahme und eine hohe Professionalität der Fachkräfte weiterhin notwendig. Im Sinne einer stärkenden Verantwortungsgemeinschaft trägt zum Erfolg der Maßnahmen weiterhin die konstante und gute Zusammenarbeit mit dem zuständigen Fachdienst für Familien- und Erziehungshilfen sowie je nach Einzelfall weiteren Kooperationspartnern bei. Die Zusammenarbeit war durch eine hohe Flexibilität und die Offenheit, Abläufe passgenau anzupassen, gekennzeichnet. Vielen Dank dafür!

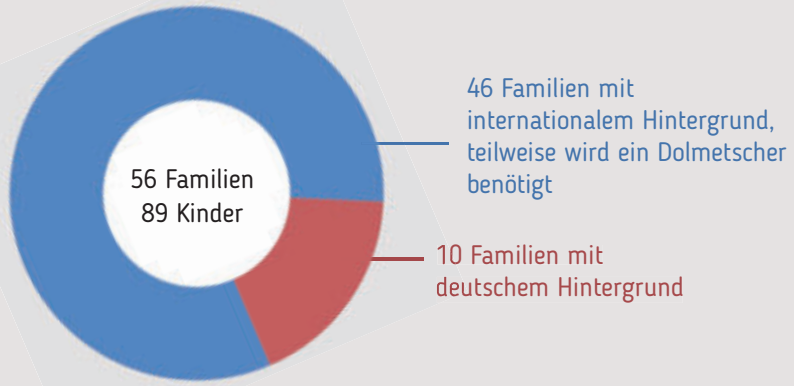
Sandra Wigge (Leitung)

Arbeit mit den Familien

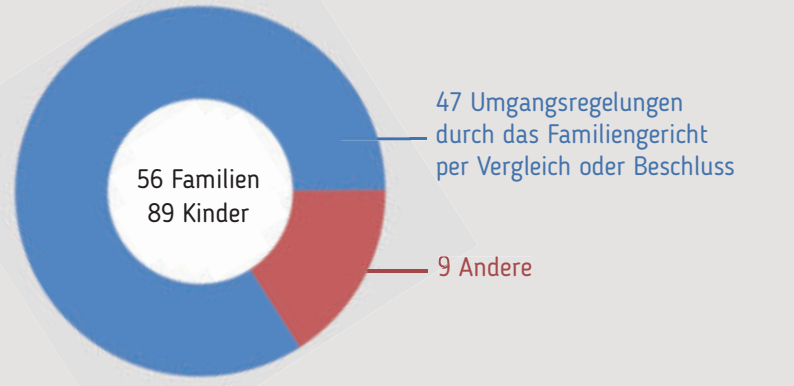
Umgangskontakte



Herkunft der Familien



Umgangsregelung



Zunehmend wurden Begleitete Umgänge angefragt, bei denen mindestens eins der Elternteile einen Suchthintergrund hat und/ oder eine psychische Erkrankung, die die gemeinsame Arbeit beeinflusste und die Komplexität erhöhte.

KINDER- UND JUGENDTELEFON

Für das Kinder- und Jugendtelefon (KJT) ist das Jahr 2022 zufriedenstellend verlaufen. Im April konnte die Ausbildung des neuen Teams, zu dem 10 BeraterInnen zum Projekt „Jugendliche beraten Jugendliche“* gehören, erfolgreich abgeschlossen werden. Dank Lockerung zahlreicher Corona-Regeln konnten in einer kleinen Feierstunde im Beisein von Vorstandsmitgliedern, Geschäftsführung und Ausbilderin die neuen Teammitglieder gebührend begrüßt werden.

Regina Kirchner-Bierschenk (Koordinatorin)
Christine Jost (Ausbilderin Gesprächsführung)

Die Teams von „JUGENDLICHE BERATEN JUGENDLICHE“ (JbJ) sind samstags von 14 bis 20 Uhr am Telefon unter der bekannten Nummer 116 111 anonym und kostenlos erreichbar. Sie helfen den Anrufenden, die ihre Sorgen und Fragen lieber mit Gleichaltrigen besprechen, und da kommt manchmal nicht die beste Freundin, der beste Freund in Frage.

In Bonn mehr als 3300 Anrufe 2022

77 Standorte deutschlandweit

Die positiven Rückmeldungen, die auch bei Nummer gegen Kummer in Wuppertal eingehen und derzeit auf der Homepage nachzulesen sind, beflügeln die BeraterInnen an allen Standorten, auch bei mitunter schwierigen Anrufen eine sinnvolle Tätigkeit zu verüben.

„Seit einem Anruf bei euch ist mein Leben wieder ruhiger geworden und ich auch. Danke dafür!“

„Wenn nichts mehr ging, habe ich bei euch angerufen, einfach, um eine freundliche Stimme zu haben, ohne Vorurteile und Hass. Das hat mir sehr geholfen. Macht weiter so!“

„Am Telefon waren stets angenehme, freundliche Menschen, die mir das Gefühl gaben, dass sie mein Anliegen ernst nehmen, auch wenn sie mich nicht kennen. Für mich war es immer schon befreiend, überhaupt mit jemandem reden zu können.“

Auch sogenannte Testanrufe, also Gespräche, in denen kein wirkliches Anliegen oder Problem vorgebracht wird, sind für Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung von großer Bedeutung. Sie erfahren in den Gesprächen, dass oftmals bereits ein nettes Wort genügt, um wieder auf andere Gedanken zu kommen. Auch finden sie in den Berater*innen eine*n Gesprächspartner*in, der*die im Alltag oft nicht zur Verfügung steht.

KINDER- UND JUGENDTELEFON

Seit Mitte 2022 bietet die HELPLINE UKRAINE - ein Projekt des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) mit Nummer gegen Kummer e.V. (NgK) und Unterstützung der Deutschen Telekom - geflüchteten Familien kostenlose Telefonberatung bei allen Sorgen, Problemen und Themen in ukrainischer und russischer Sprache an, ebenfalls kostenlos und anonym. Das Angebot ist montags bis freitags zwischen 14 und 17 Uhr zu erreichen.

Eine weitere Initiative von NgK mit Unterstützung des BMFSFJ sind die sogenannten SCHULBOXEN für Grundschulen ab Klasse 3 und für die Sekundarstufe I und II. Aktuell wird zudem eine inklusive Schulbox entwickelt, deren Gestaltung so inklusiv wie möglich ist, sodass auch blinde Menschen oder Menschen mit einer Sehbehinderung alle Informationen rund um NgK gut erfassen können. Die Corona-Pandemie, der Krieg in der Ukraine und der Klimawandel führen zu starken Unsicherheiten und einer höheren psychischen Belastung bei Kindern und Jugendlichen. Die Schulbox enthält Informtionsmaterialien zu den Beratungsangeboten und wir möchten die Schulen dazu aufrufen, die Anregungen aufzunehmen und vorhandene Unterstützungsmöglichkeiten zu thematisieren, um den Schüler*innen Möglichkeiten aufzuzeigen, über Probleme und Ängste zu sprechen und so eine (emotionale) Entlastung zu erfahren.
Gerne kommen erfahrene KJT-Berater*innen in die Schule und stellen die Projekte vom Kinder- und Jugendtelefon vor.
Sprechen Sie uns an!

ONLINE-BERATUNG

- Die Online-Beratung wird von 2 Beraterinnen angeboten
- 468 E-Mails wurden 2022 beantwortet
- Vorteil: an keine feste Zeit gebunden, 24 Stunden, 7 Tage die Woche können Ratsuchende ihr Anliegen vortragen
- Antwort möglichst innerhalb von 1 – 2 Tagen
- Chatberatung Mittwoch und Donnerstag live zwischen 14 und 18 Uhr

Wenn es die Ratsuchenden wünschen, können sie auf die Mail antworten und so mit den BeraterInnen weiter in Kontakt bleiben. Zum telefonischen Kontakt hat das den Vorteil, eine niederschwellige Prozessbegleitung anzubieten - anonym und unverbindlich, für die Ratsuchenden jedoch in aller Regel hochwirksam. Eine der Online-Beraterinnen nimmt zusätzlich an der Chatberatung teil, die Mittwoch und Donnerstag live zwischen 14 und 18 Uhr angeboten wird.

Auch in 2022 fand wieder eine Arbeitstagung statt, diesmal am 17. und 18. November in Hamm. Der Austausch mit anderen Standorten ist immer hilfreich und bereichert die Arbeit am eigenen Standort mit neuen Ideen und Konzepten. Die angesetzte Arbeitstagung für die Online-Beratung musste leider aus organisatorischen Gründen abgesagt werden. Die Tagung für Ausbilder*innen und Supervisor*innen hingegen konnte stattfinden. Sie trägt dazu bei, die Qualitätssicherung in der Ausbildung und im Beratungs- und Unterstützungsangebot für die Berater*innen zu gewährleisten. Durch den Austausch kann an den Standorten die fachliche Begleitung der Berater*innen durch monatlich stattfindende Supervisionen auf hohem Niveau sichergestellt werden.

Ein Highlight für die Berater*innen war die (nachträgliche) Weihnachtsfeier, die im Januar 2023 stattfand. Bei einem gemütlichen Frühstücksbuffet im Café Sahneweiß stärkten sich die Teilnehmerinnen, um anschließend mit der Bahn nach Köln zu fahren und die Ausstellung „Susanna - Bilder einer Frau vom Mittelalter bis MeToo“ im Wallraf-Richartz- Museum zu besuchen. Die einheitliche Meinung: eine sehenswerte Ausstellung mit interessanter Führung und ein rundum gelungener Tag.

Regina Kirchner-Bierschenk
(Koordinatorin KJT Bonn)

ELTERN-KIND-TREFF IN BONN DRANSDORF

Grundlagen des Eltern-Kind-Treff

Seit Mai 2000 gehört der Eltern-Kind-Treff in Dransdorf zum Angebot des DKSB Bonn. In den letzten 22 Jahren konnten das Konzept und die Angebotsstruktur immer mehr konkretisiert und ausgebaut werden, um möglichst dem Bedarf der dort lebenden Familien gerecht zu werden. Anfänglich lag der Schwerpunkt des Angebotes in der Betreuung der unter Dreijährigen. Inzwischen wurden viele weitere Angebote für Eltern geschaffen, mit dem Ziel, die Elternverantwortung zu stärken.
Der präventive Ansatz des Eltern-Kind-Treff beinhaltet grundlegend den Aufbau bzw. die Stabilisierung von Eltern-Kind-Bindung, die individuelle Entwicklungsförderung der Kinder und die Entlastung der Eltern durch die pädagogische Betreuung der Kinder. Darüber hinaus werden Eltern in Krisen mit dem Ziel ‚Hilfe zur Selbsthilfe' zu leisten unterstützt. Der Bereich Kindergesundheit wurde durch viele verschiedene Projekte sehr gut etabliert und seit 2009 durch die Einrichtung einer Kinderarztsprechstunde in den Räumlichkeiten des Eltern-Kind-Treff intensiviert.

Zielsetzung

Im Eltern-Kind-Treff arbeiten alle Fachkräfte und Ehrenamtliche mit dem Ziel, eine wirksame Prävention für Kleinst- und Kleinkinder und ihre Familien zu erreichen. Hierbei stehen der Schutz vor Vernachlässigung in Familien und die Aktivierung der Ressourcen in der Familie im Fokus. Eltern werden für die Bedürfnisse ihrer Kinder sensibilisiert und die Beziehung zwischen Kindern und Eltern wird durch die Angebote unterstützt. Im Eltern-Kind-Treff werden die Kinder ihrer Entwicklung entsprechend ganzheitlich (körperlich - geistig - seelisch) gefördert. Der Aspekt der altersgerechten Partizipation spielt dabei eine wichtige Rolle.
Die Arbeit im Eltern-Kind-Treff nimmt den Bedarf von Familien mit Migrationshintergrund in den Blick und bietet jedes Jahr Angebote, die auf die Struktur der Gruppe abgestimmt sind: Als Beispiele seien hier die Projekte der Gesundheitsförderung „Wie Kleine gesund groß werden" oder auch das Sprachförderprojekt „Die Kängurus" genannt.

Das Konzept der Einrichtung basiert auf drei Säulen

Orientierung am Kind durch	*Frühe Prävention durch*	*Partizipation durch*
altersgerechte Entwicklungs-förderung	Entlastung der Eltern Beratung in Erziehungsfragen	Elternbeteiligung an Planung bedarfsgerechter Angebote
Förderung sozialer Kompetenz	praktische Unterstützung der Eltern	Angebote zur Knüpfung sozialer Kontakte für Kinder und Eltern
ganzheitliche Förderung (geistig – seelisch – körperlich)	ressourcenorientierte Arbeit mit den Eltern	Aktivierung des sozialen Lebens der Familien im Stadtteil

Die Angebote/Projekte

Alle Angebote und Projekte finden in der Regel immer unter Einbeziehung der Eltern statt. Im Jahr 2022 konnte ein großer Teil der Angebote wieder wie gewohnt stattfinden. Flexibilität der Familien und Mitarbeiterinnen war auch im Berichtsjahr noch mal gefragt, um möglichst in die Normalität nach der Pandemie zurückzukehren. Die Angebote fanden im ersten Halbjahr des Berichtsjahres wieder in der normalen Gruppengröße statt, allerdings teilweise noch ohne die Teilnahme der Eltern. Der Fokus lag in erster Linie auf den Kindern, die durch die Pandemie einiges nachzuholen hatten. Der Sommer 2022 ermöglichte dann die Rückkehr zu noch mehr Normalität in der Angebotsstruktur, so dass viele Angebote im Freien und wieder unter Einbeziehung der Eltern stattfinden konnten. Nach den Sommerferien konnte die Angebotsstruktur weitestgehend wieder wie gewohnt stattfinden.

STATISTIK ELTERN-KIND-TREFF	2022	2021
MINITREFFGRUPPEN		
Anzahl der Kinder	29	28
Neuaufnahmen	17	16
Durchschnittsalter bei Neuaufn.	1,3 Jahre	1,7 Jahre
WARTELISTE		
für Kinder aus Dransdorf und Tannenbusch	22	26
für Kinder aus anderen Stadtteilen	19	24

Die **Minitreffgruppen** als Kernangebot (pro Gruppe mit max. 12 Kindern, je nach Altersstruktur) an jeweils zwei Vormittagen in der Woche bieten Entlastung für die Eltern. Im Rahmen der Betreuung der Kinder werden Ressourcen und Fähigkeiten der Kinder gefördert und möglichen Entwicklungsverzögerungen, sowohl im kognitiven als auch im motorischen Bereich, präventiv entgegen gewirkt.

Um wieder mehr und mehr in die normalen Angebotsstrukturen des Eltern-Kind-Treff zu kommen, wurden im Berichtsjahr **25 Eltern-Kind-Angebote** durchgeführt wie beispielsweise Eltern-Kind-Frühstück, finanziert über die Kanzlei Meyer-Köring Bonn, und das Eltern-Kind-Turnen. Der Austausch der Eltern untereinander war in diesem Kontext für alle sehr wichtig, um so Verunsicherungen auf Grund der Corona-Pandemie zu nehmen und mehr in die Normalität zurückzukehren.

In 2022 haben zwei Sprachkurse **„Die Kängurus – Deutsch als Zweitsprache“** mit insgesamt 17 Kindern stattgefunden. Bedingt durch die Coronaregeln konnten die Kurse nicht durchgängig so durchgeführt werden wie gewohnt. Sie fanden im ersten Quartal des Jahres ohne die Eltern statt, im zweiten Quartal in geteilten kleineren Gruppen mit den Eltern und ab Sommer wie gewohnt. Dieses Angebot richtet sich vor allem an Familien mit Migrationshintergrund. Finanziert wurde je ein Kurs über Sterntaler e.V. und den Känguruverein e.V. Im Berichtsjahr lag der Anteil der Familien mit Migrationshintergrund bei 80% (Vorjahr: fast 100%).

Das **Musikprojekt „Mit Musik geht fast alles besser“**, welches ebenfalls über Sterntaler finanziert und von einer Musikpädagogin durchgeführt wird, fand im Berichtsjahr in ähnlicher Struktur wie die Sprachförderung statt.

Die **Neu im Leben Gruppe (NiL)**, ein Angebot an werdende und junge Mütter mit ihren Babys bis zum ersten Lebensjahr, finanziert über die Frühen Hilfen Bonn, fand im ersten Halbjahr des Berichtsjahres noch unter Corona-Bedingungen statt. In der zweiten Jahreshälfte 2022 fand der Kurs wieder in gewohnter Struktur statt bis auf das Testen der Erwachsenen im Vorfeld des Kurses. Dieser Kurs wurde durchschnittlich von 7 Müttern mit ihren Babys besucht. Die Arbeit der NiL-Gruppe wird von den Müttern sehr geschätzt und bindet die Familien noch früher an den Eltern-Kind-Treff. So wurde im Sommer 2022 eine Mini-Treff-Gruppe vollständig mit teilnehmenden Familien aus der NiL-Gruppe eröffnet.
In diesem Rahmen gab es auch im Berichtsjahr weiterhin parallel 14-tägig die **Hebammensprechstunde**, die die werdenden und jungen Mütter in Anspruch nehmen konnten. Dieses Angebot findet ebenfalls in Kooperation mit den Frühen Hilfen Bonn statt, die die Finanzierung übernehmen, und in Kooperation mit pro familia, die die Familienhebamme zur Verfügung stellt. Dieses Angebot wird von den werdenden und jungen Müttern sehr regelmäßig genutzt.

Die **Kinderarztsprechstunde** in den Räumlichkeiten des Eltern-Kind-Treff wird seit Januar 2009 angeboten, um so Eltern mit ihren Kindern den Kinderarztbesuch zu erleichtern. Dieses Angebot hat sich dort sehr gut etablieren können und wird sehr gut von Eltern mit ihren Kindern genutzt. Bis 2021 konnte die Sprechstunde zweimal wöchentlich stattfinden. Im Berichtsjahr musste die Sprechstunde im Eltern-Kind-Treff aus zeitlichen Gründen von Herrn Dr. med. Wolf Groß auf einmal wöchentlich reduziert werden, um der wachsenden Patientenzahl in der Hauptpraxis nach wie vor gerecht zu werden.

Alle Angebote und Projekte des Eltern-Kind-Treff dienen der Vermittlung und Stärkung der Elternkompetenz. Die Minitreffgruppen dienen häufig als ein „Türöffner“ zu Familien. Schwellenängste können sehr schnell über dieses Angebot abgebaut werden und der Zugang zu den Familien wird enorm erleichtert. Elternaktivierung und Partizipation der Familien in Bezug auf bedarfsgerechte Angebote im Rahmen des Eltern-Kind-Treff sind wichtige Bausteine und Grundlage für die Arbeit mit den Familien.

Allgemeine Beratung

Die allgemeine Beratung wird von Eltern aus dem gesamten Bonner Raum genutzt. Die Themen waren wie in den Vorjahren sehr breit gefächert über Fragen im Zusammenhang mit Trennung und Scheidung, Erziehungsthemen, Beratung im Hinblick auf Konflikte zwischen Eltern und Kindern, Fragen in Bezug auf spezifische Beratungsangebote, Unterstützungsanfragen bei Belastungen innerhalb der Familie, Übergang Kita Schule bis hin zu Anfragen zu Betreuungsplätzen für Kinder in Bonn.

STATISTIK BERATUNG	2022	2021
Beratungen für nicht dem EKT zugehörigen Eltern	113	112
Persönliche Beratungen (vor Ort)	62	64
Telefonische Beratungen	51	48

Elternberatung

In diesem Kontext geht es ausschließlich um die Eltern, die am Eltern-Kind-Treff angebunden sind. Die turnusgemäß stattfindenden Entwicklungsgespräche blieben davon unberührt. Durchschnittlich nutzte jede Familie 17 Beratungsgespräche (2021: 23). Insgesamt leisteten die Fachkräfte im Berichtsjahr 2022 506 Beratungen (2021: 635). Die beratenden „Tür-und-Angel-Gespräche“ können nicht dokumentiert werden, sind aber essentiell, um stetigen Kontakt und Informationsfluss zu den Familien aufrecht zu erhalten. Der Grund für den leichten Rückgang des Beratungsbedarfes liegt vor allem daran, dass wieder mehr Eltern an den Angeboten teilnehmen konnten und sich dadurch schon entlastet fühlten. Viele Familien berichten nach wie vor von Existenzängsten, vor allem vor dem Hintergrund der Energiekrise, die sich ankündigte. Die akute Bedrohung durch Armut war auch im Berichtsjahr weiterhin ein großes Thema.
Der Anteil der Eltern mit Migrationshintergrund lag bei knapp über 80% und ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken (2021: fast 100%). Die Teilnahme an Deutschkursen wurde im Berichtsjahr nur zögerlich in Anspruch genommen. Gründe dafür waren u.a., dass die Eltern sehr mit der Eingewöhnung ihrer Kinder beschäftigt waren und die Kurse nur eingeschränkt stattgefunden haben oder teilweise noch im Online Format. Das war für eine Reihe von Eltern ein Hindernis, nicht teilzunehmen, da häufig das nötige Equipment fehlte.

Besondere Ereignisse und Aktionen

Sommerfest

Die Arbeit im Projekt war im Jahr 2022 noch sehr geprägt von den Folgen der Coronazeit. Familien mussten sich wieder neu organisieren, soziale Netzwerke waren in der Pandemiezeit weggebrochen und mussten wieder aufgebaut werden. Vor allem bei den Kindern wurde deutlich, dass die Begegnung in größeren Gruppen für sie völlig ungewohnt war und sie die Aktionen in Gemeinschaft wieder sehr genießen konnten.

So konnte im Sommer 2022 erstmalig nach der Pandemie wieder ein kleines Sommerfest im Eltern-Kind-Treff durchgeführt werden. Eltern und Kinder des Eltern-Kind-Treff sowie die Patenfamilien und ihre Bezugspatinnen und Bezugspaten waren eingeladen. Alle Beteiligten haben dieses Ereignis sehr genossen. In Gemeinschaft essen und trinken, gemeinsam spielen und die Begegnung der Patenfamilien untereinander war mal wieder eine schöne Erfahrung für alle. Auch hier wieder ein Stück mehr Normalität zu erfahren, war für die Eltern und Kinder eine enorm wichtige Erfahrung, gerade wo die Verunsicherung an einigen Stellen als Folge der Pandemiezeit immer noch spürbar ist.

In 2022 war es ebenfalls nach zweijähriger Pause wieder möglich, den St. Martin im Eltern-Kind-Treff zu empfangen, der für alle Kinder und Eltern einen Weckmann mit im Gepäck hatte. Durch die außergewöhnlichen Zeiten im Jahr 2020 und 2021 wurde dieses Ereignis von Eltern und Kindern als sehr besonders empfunden, weil es wieder möglich war, Bräuche zu leben und zu erleben.

Minitreff

Elternfrühstück

Elternberatung

ELTERN-KIND-TREFF IN BONN DRANSDORF

Öffentlichkeitsarbeit/Netzwerkarbeit

Für die Akzeptanz und den Erfolg der Arbeit des Eltern-Kind-Treff im Stadtteil und im gesamten Bonner Raum ist eine erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit sehr wichtig. Im Berichtsjahr gab es einen umfangreichen Presseartikel im Bonner General-Anzeiger zum Eltern-Kind-Treff, insbesondere zu dem Angebot der Bezugspatenschaften, was erfreulicherweise dazu geführt hat, dass durch diesen Artikel eine Reihe von Menschen sich für die ehrenamtliche Tätigkeit als Bezugspaten*innen gemeldet haben.
Arbeitskreise und Gremienarbeit gehören zur Arbeit im Eltern-Kind-Treff. Im Netzwerk „Frühe Hilfen“ ist der Eltern-Kind-Treff seit Gründung aktiver Netzwerkpartner. Der Stadtteilarbeitskreis, der Arbeitskreis Kinder- und Jugendgesundheit, Kooperationstreffen mit der Freiwilligenagentur der Stadt Bonn und der regelmäßige Austausch mit dem Sozialraumteam Dransdorf sind wichtige Plattformen für den Eltern-Kind-Treff im Rahmen von Netzwerkarbeit und Kooperationen.
Darüber hinaus ist der Eltern-Kind-Treff mit seinem Patenprojekt Gründungsmitglied des Qualitätszirkels „Ehrenamtliche Patenschaften für Familien“. Dieses Gremium ist ein Zusammenschluss der Träger in Bonn, die ehrenamtliche Paten und Patinnen für Familien qualifizieren und koordinieren. Der Austausch dient dazu, gemeinsame Standards zu entwickeln und gemeinsame Fortbildungen für ehrenamtliche Pat*innen durchzuführen.

Ulla Baumgärtner (Leitung)

ANNABELLE LORENZ
10 JAHRE IM EKT

WIR GRATULIEREN
UND SAGEN VON HERZEN DANKE!

BEZUGSPATENSCHAFTEN IN FAMILIEN

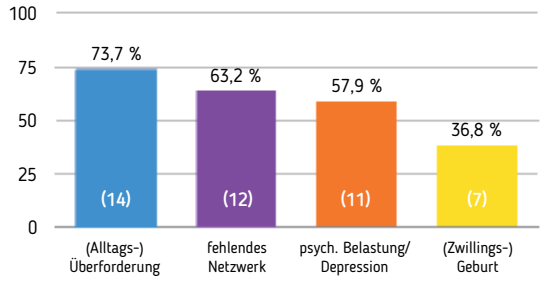
Bereits vor 16 Jahren zeichnete sich ab, dass viele Familien mehr Unterstützung brauchen, als es in der Angebotsstruktur des Eltern-Kind-Treff möglich ist. Daher werden seit 2008 jährlich engagierte Menschen zu ehrenamtlichen Bezugspaten*innen für Familien qualifiziert. Durch dieses Angebot werden auch Familien erreicht, die keinen Platz im Eltern-Kind-Treff haben. Die Pat*innen begleiten Familien, die sich in einer vorübergehenden Belastungssituation befinden, über einen begrenzten Zeitraum in ihrer häuslichen Umgebung. Es geht dabei um die praktische Unterstützung im Alltag, wie z.B. Begleitung zu Arztterminen und bei Behördengängen, Begleitung des Übergangs von Kita zur Schule, Betreuung des Kindes oder auch die Vermittlung von alltagspraktischen Tipps. Darüber hinaus stehen die Bezugspaten*innen den Familien als Gesprächspartner*in zur Verfügung und leisten damit einen essentiellen Beitrag, um die Familien beim Aufbau eines Netzwerkes und den Fragen nach Hilfe zu unterstützen. Auch hier gilt der präventive Ansatz, um möglichst Überforderungssituationen im Alltag der Familien zu verringern und oder zu vermeiden und Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten.

Durch die Corona-Pandemie stieg die Zahl der Familien, die eine individuelle Begleitung benötigten. Eine Ausweitung des Angebotes war mit den Mitteln des Landes Nordrhein-Westfalen aus dem Programm „Aufholen nach Corona“ möglich. Diese Mittel konnten von Anbietern der Frühen Hilfen beantragt werden und für die Arbeit mit Familien, in denen mindestens ein Kind unter drei Jahren lebt, genutzt werden. Koordiniert wurde diese Förderung von dem Sachgebiet kinderstark der Stadt Bonn und den Koordinatorinnen der Frühen Hilfen in Bonn. So konnte das Team erweitert werden: In 2022 wurden 13 neue Pat*innen qualifiziert und das aktive Team besteht zurzeit aus 26 Personen. Auch bei den Ehrenamtlichen hat die Corona-Pandemie dazu geführt, dass einige ihre Tätigkeit beenden oder pausieren mussten (aktuell 5 Personen). Die Tätigkeit der ehrenamtlichen Bezugspaten*innen konnte in 2022 weitestgehend unter normalen Bedingungen stattfinden. In der ersten Jahreshälfte 2022 haben noch viele Treffen zwischen den Familien und den Bezugspaten*innen im Freien stattgefunden, während die zweite Jahreshälfte es beiden Seiten wieder leichter machte, sich unter „normalen“ Umständen zu verabreden.

Bezugspatenschaften für Familien 2022

Belastungsfaktoren [1)]

Mehrfachnennungen möglich



1) Bei den in Klammern angegebenen Zahlen handelt es sich um die Absolutwerte der jeweils betroffenen Familien

Diese Zahlen beziehen sich auf die Belastungsfaktoren, die die Familien vor Beginn des Einsatzes genannt haben. (Alltags-) Überforderung, das fehlende Netzwerk und die psychische Belastung bei Eltern sind eine sichtbare Folge der Corona Zeit. Die Bezugspaten*innen begleiteten schwerpunktmäßig diese Themen: sie standen Eltern als Gesprächspartner*in zur Verfügung, suchten gemeinsam mit ihnen nach psychologischen Unterstützungsangeboten und vermittelten sie bei Bedarf dorthin (zum Beispiel bei fehlenden Sprachkenntnissen), schafften Freizeitangebote für die Kinder und bauten gemeinsam mit den Familien soziale Netzwerke wieder auf.

Für die begleiteten Familien sind die ehrenamtlichen Paten*innen verlässliche Anker, die ihnen Sicherheit geben, was die folgenden Zitate von zwei Müttern, deutlich machen:

„Durch meine Patin hatte ich endlich jemanden, mit der ich über meine Ängste und Sorgen sprechen konnte. Als Corona war, durften die Kinder nicht zur Tageseinrichtung und ich wusste überhaupt nicht, was ich mit ihnen machen sollte. Ich habe hier keine Familie und ich fühlte mich ganz allein. Als dann Renate zu uns kam, war ich so froh jemanden zu haben, der mir hilft, wieder andere Menschen zu treffen und das Allerschönste für mich war, dass Renate mit den Kindern gespielt hat“ (alleinerziehende Mutter aus Nigeria, zwei Kinder - 2 Jahre und 3 Jahre).

„Für mich bedeutete die Patenschaft mehr Sicherheit, Flexibilität, wenn ich wusste, auch im Notfall ist da jemand, der einspringen kann, vor allem dann, wenn es mir nicht gut ging. Ich hatte mal Zeit für mich, aber auch etwas mehr Zeit für Liam, der die ersten zwei Jahre an mancher Stelle etwas zu kurz kam. Außerdem hatte ich mit Edith jemanden, wo ich bei Problemen loslassen konnte und es jemandem erzählen konnte, dem ich vertraue!“ (alleinerziehende Mutter, zwei Kinder - 2 Jahre und 4 Jahre)

Ulla Baumgärtner

INTERKULTURELLES BANDPROJEKT „MIXTAPE“

Einleitung

Für die Jugendlichen ist das Projekt zu einem wichtigen Anker in ihrem Leben geworden. Sie fühlen sich ernst genommen, entdecken immer neue Ressourcen bei sich und fühlen sich in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt. Das gemeinsame Musizieren tut der Seele gut, weil die Jugendlichen ein hohes Maß an Akzeptanz erleben und sich in ihrer Persönlichkeit gestärkt fühlen. Oft können sie in einem Gespräch nicht unbedingt zum Ausdruck bringen, was sie gerade beschäftigt oder gar belastet. Die Musik unterstützt sie darin, sich ihre Unbeschwertheit zu erhalten.

Eine Talstrecke

Auch in 2022 konnten keine Auftritte realisiert werden. Die Jugendlichen beschrieben, dass ihnen dafür noch die Sicherheit und das Selbstvertrauen fehlten. Zudem befinden sich viele Bandmitglieder in einer Umbruchphase, da einige die Schule beendet haben und sich in Ausbildung oder Arbeitskontexten neu orientieren müssen. Daher lag in 2022 der Fokus auf der Wieder-Etablierung der Probenroutine und der Suche nach neuen Bandmitgliedern.

Aktuell proben 9 Jugendliche einmal pro Monat. Gemeinsame Aktionen, wie der Besuch eines Spiels der Telekom Baskets, stärkten das Gemeinschaftsgefühl der Gruppe und wurden gut angenommen.

Ausblick 2023

Neue Auftrittsmöglichkeiten in 2023, zum Beispiel beim Sommerfest des DKSB Bonn oder beim Weltkindertag sind konkrete Perspektiven für die Jugendlichen. Dafür sollen die Proben intensiviert werden und alle zwei Wochen stattfinden. Darüber hinaus ist die Auseinandersetzung mit dem, was die Jugendlichen an persönlichen Zielen verfolgen wollen, ein Thema in der pädagogischen Begleitung und in dem geplanten Workshop in 2023.

Das Projekt ist derzeit wichtiger denn je und wir hoffen, dieses Projekt auch in 2023 fortsetzen zu können und sagen Danke, vor allem im Namen der Band für Ihre tolle Unterstützung!

Lea Kim (Pädagogische Begleitung der Band)

HAUSAUFGABENBETREUUNG

Die Hausaufgabenhilfe unterstützt Kinder von der ersten bis zur achten Klasse individuell bei den Hausaufgaben. Das Angebot ist für die Kinder und ihre Familien kostenlos und wird durch Landeszuschüsse über das Schulamt der Stadt Bonn sowie durch Spenden an den DKSB Bonn finanziert

Das Angebot knüpfte im Jahr 2022 an die Erfolge der letzten 20 Jahre an: Neben dem langjährigen Standort Jugendhaus Brücke in Bonn-Tannenbusch finden seit 2020 auch Schülerinnen und Schüler in Bonn-Auerberg in den Räumlichkeiten des Jugendzentrums Auerberg ein lernförderliches Klima vor. Das Hauptziel des überwiegend studentischen Teams ist es, alle Kinder und Jugendliche in einer freundlichen und geschützten Atmosphäre bei ihren individuellen Schwierigkeiten in Bezug auf ihre Hausaufgaben zu fördern. Dies gilt insbesondere für Kinder, deren Eltern sie nicht bei den Hausaufgaben unterstützen können.

Tannenbusch
montags
– donnerstags
15:15 – 17:15
Uhr

Der DKSB Bonn freut sich sehr, dass es im Jahr 2022 außerdem gelungen ist, im Oktober 2022 einen dritten, weiteren Standort in Bonn-Nordstadt, dem Jugendzentrum Uns Huus des Caritasverbandes, zu eröffnen. Besonders Grundschulkinder nehmen das Angebot an diesem Standort wahr.

Nordstadt
montags
– donnerstags
13:30 – 15:30
Uhr

Auerberg
montags
– donnerstags
14:30 – 16:30
Uhr

Im Zuge der Erweiterung des Projektes ergaben sich auch personelle Veränderungen: Neu im Team konnten im Jahr 2022 **Alexandra Munoz, Annabel Fackler, Birte Albrecht, Clemens Vöhringer, Jule Bleiholder, Greta Wieners, Lilli Nele Sieh, Lisa Tillmann, Nils Fischer, Paula Felske, Silke Schönig und Stefan Kinder** begrüßt werden.
Aufgrund von universitären bzw. beruflichen Verpflichtungen sowie Veränderungen verließen leider Annabel Fackler, Eileen Krahm, Florian Stader, Lisa Tillmann, Pauline Jeskolka und Pauline Schorr das Team. Für ihre langjährige und zuverlässige Mitarbeit möchten wir ihnen an dieser Stelle herzlich danken und wünschen ihnen nur das Beste auf ihrem weiteren Weg.

Dass das Jahr 2022 mit seinen Herausforderungen so erfolgreich gemeistert wurde, stimmt uns zuversichtlich für das kommende Jahr 2023. Das Team freut sich darüber, dass die Kinder und Jugendlichen das Angebot der Hausaufgabenhilfe mit Freude wahrnehmen. Und ich als Koordinatorin freue ich mich über das wachsende Team, ohne dessen Hilfe und Engagement die Hausaufgabenhilfe in diesem Ausmaß nicht möglich wäre.

Isabel Sartingen (Koordinatorin)

NETZWERK KINDERTAGESPFLEGE

NETZWERK
Kindertagespflege Bonn

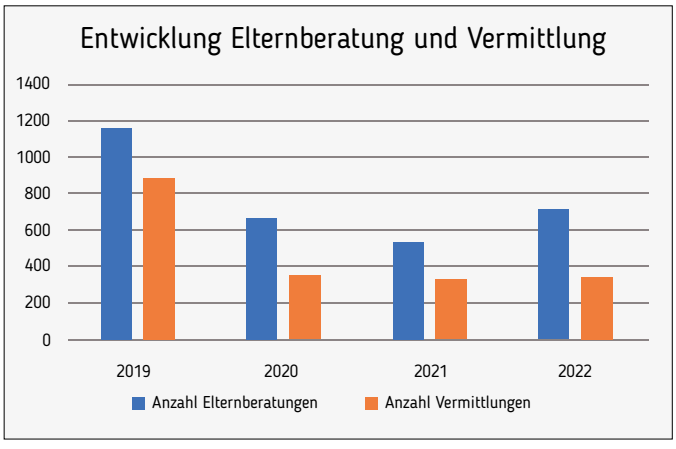
Die trägerübergreifende Zusammenarbeit im Netzwerk Kindertagespflege hat sich im Jahr 2022 weiter etabliert. Im Zuge der engeren Verzahnung wurden zahlreiche Ziele der Strategie 2020-2025 umgesetzt. Diese sind im Einzelnen:

Das neue **Eignungseinschätzungsverfahren** für die Auswahl geeigneter Personen für die Kindertagespflege wurde umgesetzt sowie in Struktur und Verfahren für die Bedürfnisse des Netzwerks Kindertagespflege angepasst. Das neue Eignungseinschätzungsverfahren nimmt die unterschiedlichen Kompetenzen (soziale, persönliche und methodische Kompetenzen) einer Person verstärkt in den Blick und versetzt die Teilnehmenden unter anderem durch Rollenspiele in ein realistisches Betreuungsszenario und erzeugt situatives Handeln. Die Eignungseinschätzung erfolgt durch mehrere Fachberatungen, wodurch mit Hilfe von nummerischen Beobachtungsbögen eine validierbare Aussage über die persönliche Geeignetheit einer Person getroffen werden kann.

Nach dem Start der ersten **Qualifizierung** nach dem Qualitäts-Handbuch Kindertagespflege (QHB) in 2021 begann im März 2022 der erste tätigkeitsbegleitende Teil der Qualifizierung. Dabei werden 140 U-Std über einen Zeitraum von 6 Monaten tätigkeitsbegleitend absolviert. 12 Teilnehmende aus dem tätigkeitsvorbereitenden Kurs konnten nach erteilter Pflegeerlaubnis und erfolgter Vermittlung von Betreuungskindern den Kurs weiter besuchen und die abschließende Prüfung erfolgreich absolvieren.

Die Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen in der Stadtverwaltung bezüglich **KITA-net** wurde im vergangenen Jahr weiter ausgebaut und verbessert. Der Versand von Begrüßungsmails sowie Veranstaltungshinweise an Eltern kann vom Netzwerk Kindertagespflege über die Software erfolgen. Eine wichtige weitere Perspektive ist die geografische Darstellung von Profilen der Kindertagespflegepersonen, so dass Eltern schnell sehen, ob und wer in ihrem häuslichen Umfeld freie Plätze anbieten kann.

Überhaupt stand die engere und zielgruppenorientierte **Elternarbeit** im vergangenen Jahr im Vordergrund. Dies gelang neben der Möglichkeiten des KITA-nets durch die Einführung eines neuen Online-Formats „Willkommen in der Kindertagespflege“. Es richtet sich an Eltern, die zum ersten Mal ihr Kind in eine Kindertagespflegestelle abgeben, und beantwortet Fragen der Eingewöhnung, der Tagesgestaltung aber auch der Rechte und Pflichten von Eltern. Zudem wurden die FAQs auf der Homepage des Netzwerks überarbeitet, aktualisiert und erweitert. In Folge der Pandemie ist die Anzahl an Elternberatungen und Vermittlungen in Kindertagespflege durch das Netzwerk deutlich zurück gegangen (siehe Grafik). In 2022 konnte wieder ein Anstieg an Elternberatungen verzeichnet werden. Die Anzahl an Vermittlungen ist im Vergleich zu den Vorjahren gleichbleibend. Die weitere Entwicklung bleibt zu beobachten.



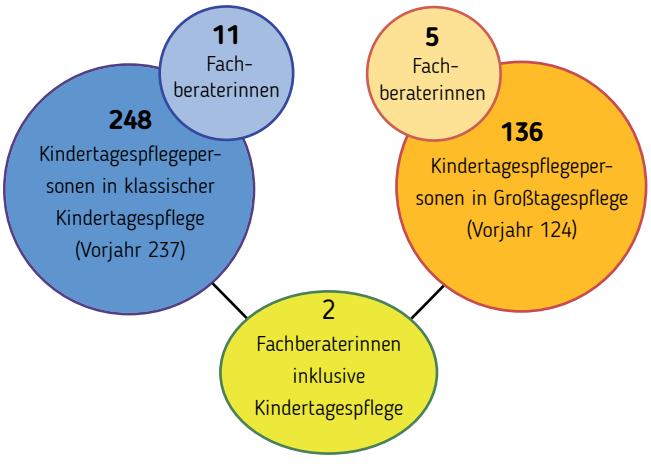
NETZWERK KINDERTAGESPFLEGE

Mit dem Inkrafttreten des Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes (KJSG) im Juni 2021 ist die Kindertagespflege nun ausdrücklich in den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGB VIII) einbezogen. Um die Kindertagespflegepersonen auf diese wichtige, neue Aufgabe gut vorzubereiten wurde gemeinsam mit dem Amt für Kinder, Jugend und Familie der Stadt Bonn die Broschüre **„Kinderschutz in der Kindertagespflege“** erarbeitet und veröffentlicht. Zudem fanden im Herbst 2022 vier digitale Unterweisungen durch Kinderschutzfachkräfte aus dem Netzwerk Kindertagespflege statt. In diesen Veranstaltungen wurden Inhalte und Verfahrensschritte erläutert und auf diesem Wege 350 von 384 Kindertagespflegepersonen bereits erreicht.

Durch eine intensivierte **Öffentlichkeitsarbeit** hat das Netzwerk Kindertagespflege nach der Pandemie gegenüber Eltern mehr Präsenz gezeigt, um auf die Kindertagespflege als gleichwertiges Betreuungsangebot zu den Kindertageseinrichtungen aufmerksam zu machen. Neue Flyer und Plakate wurden dabei in der Bonner Innenstadt im Rahmen der Woche der Kindertagespflege im Mai 2022 von Fachberaterinnen des Netzwerks an Eltern verteilt und an Kooperationspartner verschickt. Zudem war das Netzwerk Kindertagespflege beim Weltkindertag, beim Markt der Möglichkeiten der Abendrealschule sowie bei der Veranstaltung „Frau & Beruf“ präsent. Die Aktivitäten auf Instagram haben sich gut etabliert und verstetigt, das Netzwerk Kindertagespflege baut auch das virtuelle Netzwerk weiter aus.

Die **Fort- und Weiterbildungsangebote** des Netzwerks Kindertagespflege verzeichneten mit 811 Teilnehmer*innen ein konstant hohe Nachfrage. Die Bonner Kindertagespflegepersonen nutzen diese Möglichkeit im Schnitt zweimal jährlich. Besonderes Augenmerk wurde auf die gestiegenen Anforderungen an die pädagogische (Neu)Konzeption für Kindertagespflege gelegt. So wurden Kindertagespflegepersonen, die ihre Konzeption für die Neu-Beantragung einer Pflegeerlaubnis überarbeiten mussten, persönlich angeschrieben und ihnen eine auf diese Fragen zugeschnittene Fortbildung angeboten. Dieses Angebot nutzten viele Kindertagespflegepersonen, so dass die Veranstaltung in 2023 drei Mal angeboten wird. Zudem können seit 2022 über das Netzwerk Kindertagespflege drei Fortbildungsmodule zur Sprachentwicklung besucht werden. Nach Teilnahme an allen drei Modulen wird das Zertifikat „Alltagsintegrierte Sprachbildung in der Kindertagespflege“ vergeben. Dieses Angebot nutzen 15 Kindertagespflegepersonen in 2022.

Corona schränkte die Arbeit nicht mehr ein, so dass die wichtige Kerntätigkeit der Hausbesuche wieder aufgenommen und fast auf das Niveau von Vor-Corona gebracht werden konnte. Die Hausbesuche sind ein wichtiger Beziehungs- und Bezugsmoment in der Zusammenarbeit von Kindertagespflegeperson und Fachberaterin.
Allgemein ist die Anzahl an Kindertagespflegepersonen wie auch in den Vorjahren stetig gewachsen (siehe Grafik). Diese werden mittlerweile von insgesamt 18 Fachberaterinnen begleitet und beraten.



Annika Werner, Friederike Schröder
Leitung NW Kindertagespflege

FAMILIÄRE BEREITSCHAFTSBETREUUNG

Kinderrecht 7:

Alle Kinder müssen beschützt werden und sollen ohne Gewalt aufwachsen.

Dieses Kinderrecht spiegelt am besten den Arbeitsbereich der Familiären Bereitschaftsbetreuung wider. Kinder müssen in Obhut genommen werden, weil Eltern aus unterschiedlichen Gründen nicht gut für ihre Kinder sorgen können.
31 Anfragen nach Unterbringungsmöglichkeiten auch von Jugendämtern im gesamten Gebiet des Bundeslandes wurden an uns gerichtet. Davon wurden sieben realisiert.

Der Druck auf die Familiensysteme durch die Spätfolgen von Corona hält an und hat sich durch die Energiekrise und andere politische Entwicklungen noch verstärkt. Die damit verbundenen enormen Auswirkungen auf Familien zeigen sich letztlich bei den Kindern. Deren Schutz und die Sorge um ihr Wohl verbunden mit stabilen Rahmenbedingungen hat in so unruhigen Zeiten eine besonders wichtige Bedeutung.

Kinderrecht 2:

Alle Kinder sollen gesund leben können. Erwachsene sollen auf Kinder achten

Fünf Mädchen und ein Junge im Alter zwischen zwei Tagen und fast fünf Jahren wurden 2022 neu untergebracht. Alkohol- und Drogenkonsum der Eltern spielten bei fast allen Fällen eine Rolle. Auch psychische Erkrankungen lagen häufig vor. Ein Kind wurde zweimal in Obhut genommen. Ein älteres Kind musste nach 4 Wochen in eine Fachpflege übergesiedelt werden. Das Kind war so sehr belastet und unterstützungsbedürftig, dass es den Rahmen der Bereitschaftspflegefamilie sprengte.
Bei fast allen Belegungen wurde die angestrebte Zeit von maximal 6 Monaten Unterbringung überschritten. Insbesondere mit Blick auf die Bindung hat das große Auswirkungen auf die Kinder wie auch auf die Familien und soll dringend vermieden werden.
Aus einem erheblichen Dissens in einem krisenhaften Fall entstanden klärende Gespräche und ein offener Austausch, um aus dem Fallverlauf zu lernen und zukünftig ähnliche Situationen anders zu handhaben.
In der Zeit der Unterbringung wurden 179 Besuchskontakte zwischen Sorgeberechtigten und Kindern durchgeführt, um Erkenntnisse für die Perspektivplanung zu erlangen. Abgeschlossen wurden sechs Belegungen.

Kinderrecht 6:

Kinder dürfen mit ihren Eltern aufwachsen. Eltern müssen sich um ihre Kinder kümmern.

Ein Kind wurde nach einem Jahr und fast 5 Monaten wieder in seine Herkunftsfamilie übergesiedelt. Bei allen anderen war eine Rückkehr in den Haushalt der Eltern unmöglich. Die Probleme in den Familien waren zu groß.
Ein Geschwisterpaar sowie ein kleiner Junge konnten ein neues Zuhause in Fachpflegefamilien finden. In eine Dauerpflegefamilie wurde ein weiterer Junge aufgenommen. Ein Mädchen zog vorübergehend mit seiner Mutter in eine Mutter-Kind-Einrichtung, bevor es erneut untergebracht werden musste. Ein Kind lebt jetzt bei seinen Großeltern.

FAMILIÄRE BEREITSCHAFTSBETREUUNG

Der persönliche Kontakt und Austausch innerhalb der Gruppe der Familien konnte durch gemeinsame Aktionen wie Frühstücke und einen Ausflug in den Tierpark gestärkt werden. Fachlich haben das externe Gruppengesprächsangebot und eine Fortbildung zum Thema „Schutzkonzept in der FBB“ neue Impulse gesetzt. Nach langer Zeit hat auch wieder ein direkter Austausch zwischen den Familien und der zuständigen Fachkraft des Amtes für Kinder, Jugend und Familie der Bundesstadt Bonn stattgefunden. Wichtige Bedürfnisse, Anregungen und Haltungen konnten ausgetauscht werden.
Damit die Familien auch ohne Kinder in Urlaub fahren und sich erholen konnten, beziehungsweise, wenn Kinder nicht mitgenommen werden durften, konnten alle Pflegekinder in der Ferienzeit bei jeweils anderen FBB-Familien untergebracht werden. Das zeigt, wie groß die Unterstützung untereinander ist. Dafür danken wir sehr herzlich!
Sieben Familien zeigten Interesse an der Tätigkeit als Bereitschaftsbetreuungsfamilie. Zwei Familien, die im Laufe des Jahres ihre Tätigkeit aufgenommen haben, konnten gut in die Gruppe integriert werden. Eine Familie befindet sich in der Überprüfung. Eine andere wird zum Jahr 2023 ihre Arbeit beginnen können.
Vielen herzlichen Dank und große Hochachtung an alle Familien, die sich dieser Aufgabe widmen und Kindern in schwierigen Situationen Halt und Geborgenheit geben.

> Kinder müssen mit den Erwachsenen viel Geduld haben.
>
> Antoine die Saint-Exupery

Dörthe Ewald, Elke Hannak

NETZWERK KINDERSCHUTZ

„Was muss unsere Kita bei einem Verdachtsfall auf Kindeswohlgefährdung unternehmen?“

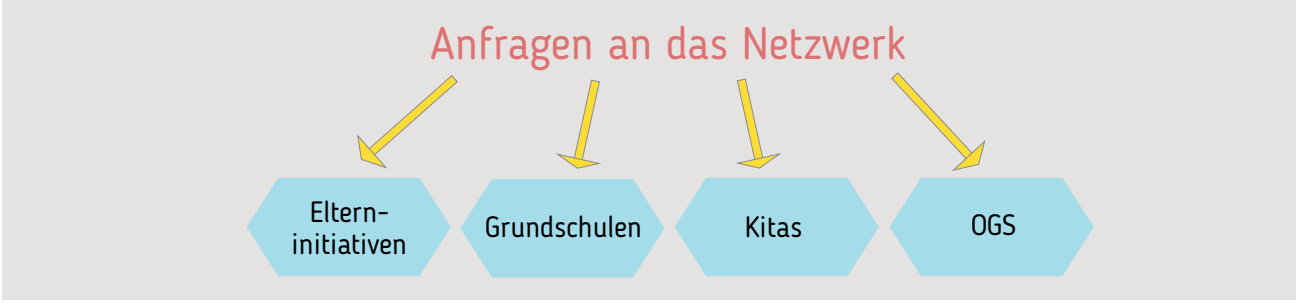
„Wer ist für Fragen zu aktuellen Entwicklungen im Kinderschutz ansprechbar?“

„Wie kann ich andere Kinderschutzfachkräfte finden, um mich kollegial auszutauschen?“

Das Netzwerk Kinderschutz in Bonn ist die Anlaufstelle für diese Fragen von pädagogischen Fachkräften. Seit der Gründung im Mai 2018 fanden jährliche Treffen statt, um die Vernetzung untereinander zu fördern und über fachliche Fragestellungen zu diskutieren. Mit der Einrichtung einer hauptamtlichen Koordination im DKSB Bonn im September 2021 konnte die Arbeit im vergangenen Jahr weiter etabliert werden.

Um die Vernetzung und vor allem den kollegialen Austausch weiter zu fördern, fand zunächst monatlich und im Laufe des Jahres 14-tägig das Format „Fachkräfte-Café“ statt. Dank der nachlassenden Corona-Vorgaben konnte das Café zuletzt persönlich vor Ort durchgeführt werden.

In einem großen Mailverteiler sind inzwischen rund 140 Insofas in Bonn vertreten. Mit vielen von ihnen und insbesondere mit den größeren Organisationen gab es im Laufe des Jahres mindestens einen persönlichen Kontakt zum Netzwerk. Dabei fiel auf, dass es eine gewisse Fluktuation auch in diesem Bereich gibt. Diese erfordert einen regelmäßigen Abgleich des Mailverteilers. Besonders kleinere Träger, wie beispielsweise Kindertagesstätten von Elterninitiativen, konnten verstärkt in das Netzwerk einbezogen werden. Sie müssen, wie alle pädagogischen Einrichtungen, eine Kinderschutzkraft verfügbar haben, um in einer kritischen Situation schnell reagieren zu können. Dies ist an manchen Stellen noch problematisch und benötigt Beratung durch das Netzwerk.



Aus den Verfahren zur kollegialen Beratung ist ein Bedarf an einrichtungsinternen Schulungen zum Kinderschutz und den Verfahren im Kinderschutz deutlich geworden. Nach ersten Beratungen für ganze Teams wird deutlich, dass ein Schulungskonzept besonders für die Mitarbeitenden in Kitas sinnvoll wäre. Eine weitere Beratungsaufgabe ist durch die Anforderung von Schutzkonzepten für alle Institutionen entstanden. Nicht nur Kitas, sondern auch Schulen stehen vor der Herausforderung, einrichtungsbezogene Schutzkonzepte entwickeln zu müssen. Hier wird das Netzwerk Kinderschutz oft um Beratung für den Entwicklungsprozess gebeten.

Im Rahmen der Schutzkonzeptentwicklung erkennen immer mehr freie Träger, dass sie Unterstützung im Umgang mit dem Kinderschutz in ihrer Trägerschaft benötigen. So gibt es beispielsweise Vereine, die ihre ehrenamtlichen Mitarbeiter bisher selbst schulen, oft unzureichend und mit Unsicherheiten verbunden. Ein zentrales Schulungsangebot zum Kinderschutz für alle im pädagogischen bzw. sozialen Bereich ehrenamtlich Mitarbeitende könnte mit in ein Beratungskonzept des Netzwerkes einfließen und den präventiven Ansatz stärken.

Auch über die Grenzen Bonns hinaus soll das Netzwerk Kinderschutz Bonn Verbindungen herstellen, so lautet die gesetzliche Vorgabe. Im Laufe des Jahres sind erste Verbindungen nach Köln, Königswinter und in den Rhein-Sieg-Kreis zu den dortigen Netzwerken entstanden. Hier soll die Zusammenarbeit im Laufe der nächsten Jahre auftragsgemäß verstärkt werden.

Ferner ist das Netzwerk Kinderschutz in der Landesvertretung der insoweit erfahrenen Fachkräfte mit koordinierenden Aufgaben regelmäßig vertreten und besetzt die Funktion des Sprechers der freien Träger. Der Verband übermittelt ortsübergreifend Informationen in das Netzwerk und ermöglicht einen landesweiten Abgleich der kommunalen Vorgehensweisen.

Klaus Seyfarth (Koordination Netzwerk Kinderschutz)

EHRENAMT IM DKSB BONN 2022

Ohne die vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen würde dem DKSB Bonn ein wichtiges Element fehlen! Die Kinder, Jugendlichen und Familien profitieren von der Mischung der Perspektiven und Zugänge von Haupt- und Ehrenamtlichen.

Ehrenamtliche haben unterschiedliche Motivationen, sich bei uns zu engagieren, und diese Diversität bringt in der Arbeit viele Möglichkeiten mit sich. Ehrenamtliche Präsenz unterstreicht für viele Familien die Freiwilligkeit und Niederschwelligkeit dieser Angebote. Zu Ehrenamtlichen können andere Formen der Beziehungen und Vertrauen aufgebaut werden. Sie bilden damit einen wichtigen Dreh- und Angelpunkt in der Begleitung von Kindern und Familien.

Damit ehrenamtliche Arbeit diese Wirkung entfalten kann, ist eine gute und fundierte Auswahl, Qualifizierung und kontinuierliche Begleitung wichtig. Der DKSB Bonn bietet daher eine enge, persönliche Begleitung an. Wichtig ist auch, klar aufzuzeigen, wann ein*e Ehrenamtliche*r an die Hauptamtlichen abgeben kann.

Neben der persönlichen Motivation spielen die persönlichen Begegnungen der Ehrenamtlichen untereinander eine große Rolle. Dies unterstützt der DSKB Bonn durch regelmäßige Teamsitzungen und durch angebotsübergreifende gemeinsame Aktivitäten, wie zum Beispiel zwei Tanzworkshops, die vom Tanzhaus Bonn für den DKSB Bonn gestiftet wurden. Vielen Dank an dieser Stelle an das Tanzhaus Bonn!

Tanzworkshop

Birgit Groten
15 Jahre ehrenamtliche Bezugspatin

92 Ehrenamtliche

Kinder- und Jugendtelefon	30
Einzelbetreuung	21
Eltern-Kind-Treff	24
Hausaufgabenbetreuung	10
Vorstand	07

Ehrenamtliche Bezugspaten
Abschluss Qualifikation

EHRENAMT IM KINDERSCHUTZBUND

Zurzeit gibt es 92 Ehrenamtliche, die in den verschiedenen Angeboten oder im Vorstand des Kinderschutzbundes OV Bonn e.V. tätig sind. Ohne ihre engagierte Hilfe und Unterstützung wäre es dem Kinderschutzbund nicht möglich, seinen vielfältigen Aufgaben nachzukommen.

Warum ich gerne im Kinderschutzbund arbeite:

„Ich habe mich für das Ehrenamt als Bezugspatin entschieden, weil ich Familien unterstützen möchte und um Kinder auf ihrem Lebensweg ein Stück zu begleiten. Zudem wird meine Sicht auf die Welt durch diese Tätigkeit ein ganzes Stück erweitert.“ (Leonie, 23 Jahre)

„Für mich bedeutet die Tätigkeit als ehrenamtliche Bezugspatin, dass ich das Gefühl habe, ich kann was Sinnhaftes tun. Zudem habe ich in meinem Leben so viel Glück gehabt und ich möchte durch das Engagement einfach was zurückgeben.“ (Renate, 59 Jahre)

„Ich habe mich für die Tätigkeit als ehrenamtlicher Bezugspate entschieden, da ich gerne Kinder und ihre Familien unterstützen möchte. Leider sind Kinder in unserer Gesellschaft immer noch die Schwächsten und wenn ich einen Beitrag dazu leisten kann, das zu verändern, dann mache ich das sehr, sehr gerne.“ (Uli, 64 Jahre)

Hier können Sie sich bei uns engagieren:

Eltern-Kind-Treff (EKT) in Bonn Dransdorf

Das Bezugspatenprojekt beim EKT begleitet und unterstützt junge Familien mit Kindern im Alter von 0–6 Jahren. Ob Sie noch studieren, eine Ausbildung machen, bereits berufstätig sind oder schon im wohlverdienten Ruhestand: Sie können sich beim EKT auf nachhaltige Weise ehrenamtlich engagieren. Neben etwas Zeit braucht es als wichtigste Voraussetzungen Verlässlichkeit, Offenheit, Vertrauen und Einfühlungsvermögen.

Werden Sie Mitglied in einem unserer Teams!
Wir freuen uns auf Sie!
In allen Projekten werden Sie für Ihren Einsatz qualifiziert und von engagierten Kolleginnen begleitet.
Wenden Sie sich an:
Nadine Armentano, Tel. 0228 766 0411

Der Kinderschutzbund
Ortsverband Bonn

Einzelbetreuung an Bonner Grundschulen

Das Team der Einzelbetreuung an Grundschulen sucht fortlaufend ehrenamtliche Mitarbeiter*innen, die bereit sind, einmal in der Woche eine Stunde Zeit mit einem Kind zu verbringen, ihm ungeteilte Aufmerksamkeit zu schenken, mit ihm zu spielen und es zu fördern.
Die Einzelbetreuung findet am Vormittag in der Schule während der regulären Unterrichtszeit statt.

Kinder- und Jugendtelefon

Das Kinder– und Jugendtelefon sucht ehrenamtliche Berater*innen, die eigenständig mindestens zweimal im Monat für zwei Stunden Dienst am Telefon übernehmen können.
Die Teams von „Jugendliche beraten Jugendliche“ sind samstags von 14 bis 20 Uhr am Telefon erreichbar und helfen den Anrufenden, die ihre Sorgen und Fragen lieber mit Gleichaltrigen besprechen.